Brünninghausen Kirchhörde Löttringhausen Juli – November 2013

PHILIPPUSBRIEF

Informationen und Berichte der Evangelischen Philippus-Kirchengemeinde Dortmund
Ausgabe 20 2013 – 2

Inhalt

Toleranz verbindet

Glaubensvielfalt 4
Fremde Nachbarn 6
Integration am Arbeitsplatz 14

Fremde Federn 12

Reformation und Toleranz

Philippus-Gemeinde

Gemeinde unterwegs und feiert 10
Prädikant Papajewski 15
Kino in der Kirche 18
Veranstaltungen 19
Gottesdienste 24
Philippus besucht 28
Freud und Leid 32
Junge Gemeinde 33
Konfirmation 2013 42
Ambulanz für Bolenge 46

CLevER 37

CLEVERMOBIL, Toleranz

Musik in Philippus 30

Kantorei, SechsCant

Editorial

Hallo, guten Tag, liebe Leserinnen und Leser!

Wenn Sie diesen Gemeindebrief durchblättern, werden Sie hier und da auf das Wort „Toleranz“ stoßen, denn darauf haben wir versucht, den Fokus zu richten. Mit diesem Wort verbindet man auf den ersten Blick Edelmut, Friedfertigkeit und Bereitschaft zu Akzeptanz. Bei genauerem Hinsehen fängt die Toleranz an zu „schwimmen“, verliert ihre Grenzen. Wo beispielsweise hört Toleranz auf und wo fängt Gleichgültigkeit an? Steht man vielleicht in dem Ruf, tolerant zu sein, aber in Wirklichkeit beleidigt man unwillkürlich seine eigene Kritikfähigkeit?

Die Redaktion wünscht Ihnen allen einen schönen Sommer und hofft, dass Sie sich über Toleranz die Ohren heiß diskutieren mögen. Und wenn sich im Urlaub Ihr ästhetisches Empfinden gekränkt fühlt durch Hängebrüste oder durch dicke nackte Bäuche, unter denen der fest gezurrte Gürtel stramm sitzt, dann seien Sie tolerant und schauen Sie aufs Meer oder in die Berge oder auf Ihre Schuhspitzen.

Ja, ja, das Gutmensch-Sein ist gar nicht so einfach!

Aufs Herzlichste grüßt Ihre Redaktion *Hannelore Dommer*

Bommert

Haus der BestattungsKultur

- Bestattungen aller Art
- Bestattungsvorsorge
- Eigener Abschiedsraum
- Eigene Trauerhalle
- Senioren-Services
- Trauerbegleitung
- Trauercafe
- Legat-Grabpflegeverträge
- Unverbindliche Beratungsgespräche bei Ihnen zu Hause

info@bommert-bestattungen.de
www.bommert-bestattungen.de

44229 Dortmund · Kirchhörder Straße 78 · ☎ (0231) 73 23 27 Tag & Nacht

Geistliches Wort

Toleranz und Religion

Liebe Leserinnen und Leser!

Toleranz und Religion – passt das eigentlich zusammen? Kann ich tolerant sein, wenn es um die Grundüberzeugungen meines Lebens geht? Der Glaube ist schließlich für viele Menschen – Gott sei Dank – noch immer eine Herzensangelegenheit, die keine Beliebigkeit duldet.

Für das, was ich als wahr erkannt habe, für das, worauf ich im Leben – und im Sterben – vertraue, möchte ich doch auch einstehen. Wenn ich meinen Glauben ernst nehme, so fordert er doch gerade mein Bekenntnis, ein treues Einstehen und mutiges Aufstehen.

Gerade evangelischen Christen klingt noch Luthers „Hier stehe ich, ich kann nicht anders“ im Ohr.

Also Toleranz – warum eigentlich? Warum den anderen Glauben, die andere Kultur, die andere Frömmigkeit, die andere Meinung tolerieren, dulden, ertragen?

In der Bibel finden sich auf den ersten Blick nicht viele Texte, die der Toleranz das Wort reden – eher das Gegenteil ist der Fall. Manchmal geht es sehr gewaltsam zu wie in der alttestamentlichen Geschichte, in welcher der Prophet Elia die Baalspriester umbringt. Aber in einem der schönsten Texte des NT, dem Hohelied der Liebe aus dem Ersten Korintherbrief, da finde ich sie – die Toleranz. Denn über die Liebe schreibt der Apostel Paulus:

„Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf, sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles.“
(1 Kor 13, 4.7)

So ist die Liebe Gottes, mit der er uns Menschen liebt und erträgt, dass wir uns – immer wieder und auf vielfältige Weise – von ihm abwenden.

Etwas von dieser Liebe möchte der Apostel seinen Mitchristen ans Herz legen, die sich auch nicht immer leicht damit taten, einander zu tolerieren in ihren unterschiedlichen Glaubenshaltungen und Frömmigkeitsformen. Den anderen mit den Augen der Liebe wahrzunehmen, führt zu Respekt. Und das wünsche ich mir für unsere Rede von der Toleranz. Nicht nur, dass man einander irgendwie erträgt, sondern dass man einander respektiert. Das eigene wohl durchdachte Glaubensbekenntnis ist dabei sicher kein Hindernis – im Gegenteil. Wer auf dem Fundament seines Glaubens sicher steht, der braucht keine Angst zu haben, sich mit anderen Überzeugungen auseinanderzusetzen, sondern wird diese Auseinandersetzung als Bereicherung für sein Leben entdecken.

Es grüßt Sie
Ihre Pfarrerin

Bianca Monzel

Toleranz verbindet!

Wir sind mitten im Jahr der Toleranz innerhalb der Lutherdekade. Ein Grund, diesen Gemeindebrief dem Thema Toleranz zu widmen.

Aber haben nicht wir im Ruhrgebiet ständig bewiesen, wie tolerant wir sind?

Welle auf Welle von ausländischen Mitbürgern haben wir bei uns aufgenommen, sie in unser Sozial-Netzwerk integriert!

Das stimmt, wenn wir Toleranz verbinden mit Duldsamkeit und darunter ein Geltenlassen und Gewährenlassen fremder Überzeugungen, Handlungsweisen und Sitten verstehen. Sozusagen von oben herab.

Da stimme ich eher Kurt Tucholsky bei: „Toleranz ist der Verdacht, dass der andere Recht hat."

Wollen wir das herausfinden, müssen wir offen und ohne Vorbehalte auf unsere Mitbürger zugehen. Indem wir mehr über ihre Gewohnheiten, Traditionen und Religionen lernen, entdecken wir gemeinsame Werte.

Und wahrscheinlich kommen wir dadurch auch unserer Religion näher. Aber lesen Sie erst einmal die Artikel dieses Heftes.

Helmut Gelück

Hallo! Schalom! Selam! Privjet!

Glaubensvielfalt in Dortmund

Blicke ich aus den Fenstern meiner Wohnung in Brünninghausen, so glaube ich, in einer zutiefst christlichen Stadt zu wohnen: Ich entdecke die Türme von 13 Kirchen. In der Dortmunder Nordstadt gibt es dagegen weit mehr Moscheen als Kirchen. Tatsächlich gibt es in Dortmund 63 katholische und 41 evangelische Kirchen sowie 24 Moscheen.

In der Großstadt Dortmund leben derzeit Menschen aus 140 Nationen. Allein in meinem Haus wohnen Menschen aus 10 Nationen. Sie arbeiten nach den Normen unserer Gesellschaft und Rechtsordnung reibungslos miteinander. Doch sie haben unterschiedliche kulturelle und religiöse Wurzeln. Neben Christen und Muslimen sind in Dortmund weitere Religionen und religiöse Gemeinschaften vertreten: Die jüdische Kultusgemeinde, eine Hindugemeinde, zwei thai-buddhistische Gemeindezentren und die Bahai-Gemeinde.

Viele Familien leben nach traditionellen und religiösen Regeln und Gewohnheiten, die sehr unterschiedlich sind. Darum ist es nicht immer einfach, unbefangen aufeinander zuzugehen. Ängste und Vorbehalte sind die Folge. Sie können überwunden werden, wenn wir uns in die verschiedenen Menschen hineinfühlen und das Fremde ohne Vorurteile betrachten. Toleranz bedeutet auch, die Geschichten anderer kennenzulernen. Dadurch werden Gemeinsamkeiten entdeckt und unnötige Ängste abgebaut.

Gemeinsam gegen Vorurteile

Zu einem guten Miteinander von Menschen ganz unterschiedlicher religiöser Traditionen können die

Kirchen beitragen. Die Evangelische Kirche in Deutschland sieht „den Dialog auf allen möglichen Ebenen notwendig und ohne Alternative“.

In Dortmund findet seit 1996 einmal jährlich ein „Interreligiöses Gebet“ statt, das in Form einer multireligiösen Feier mit einem interreligiösen Abschlussgebet begangen wird. Zu seinem Trägerkreis gehören die evangelische und katholische Kirche in Dortmund, mehrere Moscheegemeinden, die jüdische Kultusgemeinde und die Bahai-Gemeinde. Die interreligiöse Zusammenarbeit zwischen Muslimen und Christen ist das Ziel des gemeinsam von Christen und Muslimen initiierten Dortmunder Islamseminars. Dem Zusammenleben von Juden und Christen in Dortmund widmet sich die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Dortmund. Ein Höhepunkt interreligiöser Partnerschaft ist das jährliche „Fußballturnier der Religionen“. Dort spielen Pfarrer gegen Imame, Schiedsrichter ist ein Jude.

Interreligiöse Tour

Die Glaubensvielfalt in Dortmund habe ich bei einer interreligiösen Führung in einer evangelischen Kirche, einer russisch-orthodoxen Kirche, einer Moschee sowie einer Synagoge erlebt. In der evangelischen Lydia-Gemeinde wurden wir über das Engagement im interreligiösen Dialog, die guten Kontakte zu Moscheegemeinden und damit zu einer guten Nachbarschaft in der Nordstadt informiert. In der russisch-orthodoxen Kirche erfuhren wir, dass die Kirchengemeinde sich ausschließlich aus Spenden finanziert. Jeden Sonntag kommen etwa 150 Gläubige aus Dortmund und Umgebung hierher. Im Gebetsraum einer Moschee diskutierten wir mit dem Imam über die unterschiedliche Bedeutung von Jesus Christus. In der Synagoge erfuhren wir, dass die Jüdische Kultusgemeinde Dortmund dank der Zuwanderung aus ehemals kommunistischen Ländern über 3700 Mitglieder hat. Das erforderte eine Zusammenarbeit zwischen liberalen und traditionellen Juden.

Ich möchte anregen, die Angebote zum interreligiösen Dialog in Dortmund wahrzunehmen und vielleicht im Gespräch die eigene Religion noch besser kennenzulernen.

Helmut Gelück

Knapp 7,7 % der Einwohner in Deutschland sind Ausländer (Dortmund 12,1 %).

Knapp 18,9 % der Einwohner haben einen Migrationshintergrund, 11,4 % eigene Migrationserfahrungen (Dortmund 28,2 % bzw. 16,8 %).

Quelle: Destatis, Zensus 2011

Foto: Russisch-Orthodoxe Gemeinde zu Ehren der Heiligen Dreifaltigkeit in der Flurstraße, Dortmund

Sie wohnen in meiner Straße und sind mir fremd

„Reformation und Toleranz“, so lautet das Jahresthema zur Lutherdekade 2013. Anlässlich des Festgottesdienstes zur Eröffnung sagt die Luther-Botschafterin Margot Käßmann:

„Die Stärke des reformatorischen Glaubens ist es, dass es kein Dogma gibt, was der einzelne evangelische Christ zu glauben habe“.

Weiterhin sagt sie: „Das einzelne Gewissen soll geschärft werden“, und „Ich soll selbst denken“.

Das hieße also, dass nur das gilt, was ich persönlich von Gott für mich als Wahrheit erfahre. Andererseits erfährt Gott durch den einzelnen Menschen, was in dessen „Tempel“ an Gutem und Schlechtem so vor sich geht. Er erfährt durch uns, und zwar durch jeden Einzelnen, das unterschiedliche Menschsein.

Jeder Mensch hat ein Recht auf Anerkennung seiner persönlichen Einstellung zur Welt und auf das Leben. Er darf erwarten, toleriert zu werden, so wie er nun mal ist, während im Gegenzug auch seine Toleranz anderen Menschen gegenüber ein folgerichtiges Muss wäre.

Das hört sich einfach an. Ist es aber nicht. Wir unterliegen vielen Zwängen, die uns nicht das sein lassen, was wir wirklich sind. Was wir uns selbst nicht gestatten, lassen wir auch bei anderen nicht zu. Und so geraten wir auf den Pfad der Intoleranz. Wie schnell wird man da unfair und ungerecht!

Auch die Einstellung zu Gott unterliegt der persönlichen freien Entscheidung. Kirche kann richtungsweisend sein, hat aber kein Recht, seine Mitglieder zu irgendwelchen Handlungsweisen zu zwingen. Durch Martin Luther wurde dieser Prozess der neuen Denkweise in Gang gesetzt. Damals, vor 500 Jahren, war von Toleranz Andersdenkenden gegenüber noch keine Spur. So knüppelte man aufeinander los. Und das alles, weil man sich nicht einigen konnte über den rechten Glauben. Jeder meinte, die Wahrheit für sich gepachtet zu haben und damit auch das Recht zu haben, sie Andersgläubigen aufzwingen zu dürfen.

Das Themenjahr soll nun an diese Gewaltgeschichte der reformatorischen Kirchen erinnern. Sollte mit dem Wissen aus der Vergangenheit der Verzicht auf jegliche Art von Gewalt und Zwang nicht ein notwendiges Muss sein? Die Kirche als riesiges öffentliches Organ, die sich vorrangig als Wertevermittlerin und soziale Dienstbereiterin sieht, ist gefragt, lautstark ihre dem Glauben innewohnende Friedensbotschaft zu propagieren, um auf diese Art und Weise gegen alle radikalen Tendenzen ein unmissverständliches Zeichen zu setzen.

Die Auseinandersetzungen zwischen den unterschiedlichen christlichen Glaubenssträngen begleiten die Menschen seit 500 Jahren. Und wo stehen wir heute? Gar nicht weit vom Anfang entfernt. Mühsam wurde eine ökumenische Plattform gefunden, aber das Wesentliche, die wirkliche Zusammenführung der Christenheit, wird immer noch blockiert.

In der Philippusgemeinde sind sich die Kirchgänger mit den katholischen Glaubensbrüdern und -schwestern längst einig, dass sie zusammengehören. Sie sitzen alle schon zusammen am Abendmahlstisch, aber drohen zu verhungern, weil das Mahl nicht gemeinsam eingenommen werden kann. Hier fehlt eindeutig die Toleranz, dem einzelnen Menschen eigenständiges Denken zu gewähren. Der Wille zur Macht behindert den Reifeprozess des Christentums.

Niemand mag zurückdenken an die Zeiten, als sich katholische und evangelische Christen gegenseitig beäugten wie Aussätzige. Mit der Faust drohend wetterte der Pfarrer von der Kanzel beispielsweise gegen gemischt-gläubige Eheschließungen.

Das Zusammenleben der Menschen hat sich im Laufe der Jahrhunderte

massiv verändert. Nun geht es nicht mehr nur um die Auseinandersetzung zwischen den christlichen Lagern. Heute stehen Menschen vor der Tür, die im Hinduismus, dem Judentum, dem Buddhismus, dem Islam zu Hause sind, um nur die größten Religionen zu nennen. Jeder bringt eine andere Lebensweise, andere Gewohnheiten mit und meldet Bedürfnisse an, für die uns oft das Verständnis fehlt. Nicht nur interreligiöse Konflikte, sondern auch allgemeine interkulturelle Konflikte tauchen auf und müssen bewältigt werden.

Alles, was Rang und Namen hat in Kirche und Politik, hat sich zu diesen Problemen ausgiebig geäußert. Debatten wurden geführt und große Reden werden geschwungen. In der Theorie kann leicht Abhilfe geschaffen werden, und auf Papier machen sich Lösungsvorschläge auch sehr gut. Nur, wo sind die einsichtigen Menschen, welche die Theorie in die Praxis umwandeln? Dumme Vorurteile ausmerzen zu wollen, ist ein Prozess mit ständigen Rückschlägen. Was für ein faszinierendes Miteinander könnte aus der Vielfalt der Glaubensrichtungen und der kulturellen Unterschiedlichkeiten erwachsen!

„Sie wohnen in meiner Straße
und sind mir fremd."

Obiger Ausspruch ist ein geläufiger Slogan, der Gleichgültigkeit anprangert, der an das Gewissen appelliert, uns zu Wachsamkeit anhalten will, uns aufruft zu Offenheit allem Fremden gegenüber. Schämt euch, tut etwas dagegen, soll es heißen. So, wie es jetzt ist, kann es nicht bleiben.

Nun schaue ich in all dieser Bereitschaft meine Straße rauf und runter, stelle fest, dass ich die Bewohner der drei, höchstens vier Häuser nach rechts und links und gegenüber kenne. Es ist kein Migrant dabei. Alle weiteren Anwohner der Straße sind für mich Fremde, ob Einheimische oder Migranten. Die Passanten eilen vorbei. Alle unauffällig. Niemand hat seine Herkunft auf die Stirn geschrieben.

In den Ballungsräumen, in denen enger zusammengelebt wird, sind Konflikte vorprogrammiert. Welche die Ursachen sind, braucht hier nicht erläutert zu werden. Wir werden täglich überschüttet mit Nachrichten über hohe Arbeitslosenquoten, über fehlende Aufklärung und Bildung und auch über fehlende Bereitschaft, auf Angebote einzugehen.

Die Auseinandersetzung darüber ist zu vielfältig, als dass unser Gemeindebrief das richtige Organ dafür wäre.

Intoleranz treibt Blüten mit seltsamen Auswirkungen. So werden beispielsweise in den Grundschulen unserer Gemeinde Schritte zur Abgrenzung eingeleitet. Einheimische geben ihre Kinder lieber in weit entfernte Grundschulen, um

Fortsetzung auf Seite 8 ➛

ANDREA SIMMROCK
Rechtsanwaltskanzlei

Fachanwältin für Arbeitsrecht
Erbrecht · Gesellschaftsrecht
Vertragsrecht

Hagener Straße 295 · 44229 Dortmund
Telefon: 02 31 - 725 16 50 · Telefax: 02 31 - 725 16 51
info@simmrock-recht.de · www.simmrock-recht.de

Kompetent in Immobilien

IMMOBILIEN Schneider®

ivd

Das Unternehmen
- eine Kommanditgesellschaft
- Kenner des Marktes seit 1961
- Mitglied im IVD VNWI

RDM

Die Leistungen
Vermietung / Verkäufe
- Haus - Grundbesitz - ETW
- Industrie - Gewerbe
- Wohnungen
- Kapitalanlagen bis 100 Mio.

- bundesweit -

Die Adresse
Hamburger Straße 50
44135 Dortmund
Telefon (02 31) 52 79 23 - 25
Telefax (02 31) 52 79 27
www.immob-schneider.de
info@immob-schneider.de

zu vermeiden, dass sie in Klassen mit hohem Migrantenkinder-Anteil unterrichtet werden. Eine Lehrerin, nach dem Grund befragt, macht die Aussage, dass Eltern Angst hätten, dass der Lernprozess ihrer Kinder behindert werden könnte. Migrationskinder sind so helle wie jedes andere normale Kind auch, so hören wir. Richtig sei, dass manche Kinder ein starkes Sprachdefizit hätten. Hand aufs Herz, dies ist ein Punkt, wo sich auch der zu Toleranz bereite Mensch arg strapaziert fühlt. Dennoch ist das Davonlaufen vor diesen Problemen nicht die Lösung.

Im Großen und Ganzen wird in unserer Gemeinde unauffällig zusammengelebt. Wer Andersartigkeit geballt kennenlernen möchte, der muss in die Nordstadt gehen. An einem Freitag auf den Nordmarkt! Hier kann man sich einen echten Urlaubstag in einem weit entfernten fremden Land vorgaukeln lassen. Mittags kehrt man ein in eines der angrenzenden kleinen Lokale, guckt zu, wie die Großmutter den Nudelteig von Hand ausrollt und daraus kleine gefüllte Teigtaschen bereitet. In siedendem Wasser gegart, mit einer Spezialsauce übergossen. Hmm!

Viele Uneinigkeiten werden auf die unterschiedliche Religion geschoben. Doch Menschen identifizieren sich nicht nur über die Religion. Die Lebensformen sind so vielfältig, die Eigenschaften der Menschen so kunterbunt aufgrund ihrer Herkunft. Eigentlich wird uns dadurch große Bereicherung beschert. Das sollte erkannt und genutzt werden.

Toleranz heißt wörtlich Duldsamkeit. Sich gegenseitig zu dulden, reicht im Miteinander nicht aus. Es muss sich der Respekt dazu gesellen. Dies, von beiden Seiten geleistet, macht erst einen fairen Umgang auf Augenhöhe möglich. Ohne Gleichberechtigung und Akzeptanz von beiden Seiten wird kein friedvolles Zusammenleben möglich sein. Auf Befragen jedes Einzelnen wird man in den meisten Fällen auf Bereitschaft zu friedlichem Miteinander stoßen. Jeder Mensch möchte in Ruhe leben können.

Wir wissen natürlich, dass unter uns hier und da vereinzelt Mitbürger leben, die nicht nach ihrem persönlichen Gewissen handeln, sondern einer vorgetäuschten Wahrheit hinterherlaufen. Unheil bringende Kräfte in ihrem fanatischen Machtstreben setzen Verführungskünste ein, von denen vor allem junge Menschen irregeleitet werden können.

Über allem Träumen vom himmlischen Frieden auf Erden dürfen wir natürlich die Augen nicht verschließen vor den massiven Prob-

lemen, welche die Welt in Atem halten. Was das Reformationsjubiläum in diesem Jahr mit Nachdruck in Gang bringen möchte, ist der Anstoß zu Besinnung auf die Verantwortung des Einzelnen und die Hinwendung zu einer toleranten Grundhaltung, die ein Selbstverständnis werden muss. Dies wird, bis es den Letzten erreicht, noch ein längerer Prozess sein. Wir dürfen nicht aufhören, daran zu arbeiten. Aber noch mal 500 Jahre darf der Erfolg nicht auf sich warten lassen! Die Kirche als öffentliches Organ ist gefragt, immer und immer wieder stimmgewaltig ihre Friedensbotschaft zu predigen, damit diese als Wahrheit im Menschen lebendig wird. Und ist das nicht auch das Ziel jeder Religion?

In jeder Religion begeben sich Menschen auf Gottessuche. Nur die Art und Weise der Anbetung unterscheidet sich. Es ist an der Zeit zu begreifen, dass das Himmelreich auf vielen Wegen zu erreichen ist. Niemand hat etwas dazu beigetragen, dass er ins Christentum hineingeboren wurde, so wie kein Andersgläubiger etwas für eine andere Zugehörigkeit kann.

Jeder Glaube hat seine Existenzberechtigung. Jedermann ist sein eigener „Tempel“, in dem andere Riten herrschen als in der „Nachbarkirche“. Und allen ist uns die Sehnsucht nach Gott gemein. Und hat Jesus nicht gesagt: „In meines Vaters Haus, da gibt es viele Wohnungen“?

Nun fragen wir uns, wem wird letztlich der Himmel geöffnet? Nur den Christen?

Dann den Taufschein nicht vergessen! Auf Verlangen vorzeigen! Aber wohin damit? Das letzte Hemd hat bekanntlich keine Taschen!

Hannelore Dommer

Toleranz-Index

100 Punkte: Bundesdurchschnitt, höherer Wert = höhere Toleranz

- Wähleranteil rechtsextremer Parteien bei der Bundestagswahl 2005
- Ausländeranteil an der Bevölkerung
- Anteil der Zustimmung zu fremdenfeindlichen Aussagen in der Bevölkerung
- Bohemien-Index (Anteil künstlerisch tätiger Personen an allen Erwerbstätigen)

Quelle: Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung, Stand 2006

Gemeinde unterwegs

Konfi-Freizeit

Gemeinde feiert

Gold-Konfirmation

Osterfeuer

Klima-Krimi an Galadinner

Gastbeitrag zum Themenjahr 2013 „Reformation und Toleranz“ im Rahmen der

„Reformation und Toleranz“ ist das Jahresthema der Evangelischen Kirche in Deutschland auf dem Weg zum 500-jährigen Reformationsjubiläum im Jahr 2017.

Toleranz: Ein schwieriger Begriff, den jede/r von uns sicherlich auf ganz eigene Art und Weise und für sich ganz persönlich definieren muss.

„Bin ich tolerant?“ – Eine Frage, die viele spontan mit Sicherheit bejahen möchten.

„Irgendwo hört aber auch meine Toleranz auf!“ – Mit einem ähnlichen Satz hat bestimmt jede/r von uns schon einmal eine Situation oder Information kommentiert oder bewertet, sei es im Alltag in der Familie, beim Lesen der Zeitung, im Beruf oder auf Facebook.

Kann und soll ich, wenn ich tolerant bin, wirklich alle anderen Menschen oder auch Verhaltensweisen, die mir fremd oder widerständig sind, unbedingt und ohne Widerspruch „annehmen“? – Eine Frage, die bestimmt nicht immer leicht zu beantworten ist.

„Reformation und Toleranz“ – bei der Beschäftigung mit diesem Thema kristallisieren sich ganz schnell Licht- und Schattenseiten des reformatorischen Aufbruchs heraus. So sieht sich die „Freiheit eines Christenmenschen“ immer auch der Gefahr ausgesetzt, dass diese Freiheit missbraucht wird. Luthers Einstellung gegenüber den Juden und den Bauern, beides nicht gerade ein Zeugnis von Toleranz. Ein schwieriges Verhältnis zum Begriff Toleranz haben offenbar nicht nur wir heute in manchen Zusammenhängen, dieses schwierige Verhältnis hatten auch Luther und manche seiner reformatorischen Weggefährten.

Ganz bewusst hat die Evangelische Kirche in Deutschland für ihr Magazin zum Themenjahr 2013 den Titel „Schatten der Reformation – Der lange Weg zur Toleranz“ gewählt. Toleranz war und ist immer ein Lernprozess und eng damit verbunden, welchen „Wahrheitsanspruch“ man für sich ganz persönlich definiert und ob man in der Lage ist, auch eine andere Wahrheit neben der eigenen zuzulassen, sie zu „tolerieren“.

Im Zusammenspiel der beiden Begriffe Reformation und Toleranz wird auch in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung immer wieder betont, Toleranz müsse erlernt werden. So schreibt der Theologe, Historiker und Philosoph Arnulf von Scheliha in seinem Beitrag zum EKD-Magazin: „Der christliche Glaube ist von Haus aus weder intolerant noch tolerant, sondern verfügt über innere Dispositionen zu beiden Haltungen. Dass heutzutage die Toleranz betont und die Intoleranz selbstkritisch eingestanden wird, ist das Ergebnis einer Lerngeschichte, zu der innere und äußere Faktoren wesentlich beigetragen haben.“

In der modernen Gesellschaft des 21. Jahrhunderts spielt der Begriff Toleranz vor allem insofern eine ganz zentrale Rolle, als wir vor dem Hintergrund von Individualisierung und Pluralisierung verstärkt und nahezu alltäglich Erfahrungen von Fremdheit und Andersartigkeit machen und sammeln. In unserem sozialen Leben herrscht keine Uniformität, auch aus diesem Grunde ist die Bildung einer toleranten Haltung im Grunde doch eine logische Konsequenz, sei es im Beruflichen oder im Privaten.

Gerade in einem Einwanderungsland wie Deutschland wird das Thema noch einmal besonders

interessant, nämlich wenn es darum geht, das Verhältnis von Toleranz und Integration zu bestimmen. Wenn nun noch die Religion ins Spiel kommt, wenn es um religiöse Intoleranz – egal, von welcher Seite - oder gar religiös begründete Gewalt geht, steht sehr schnell auch wieder die Frage nach den Grenzen der Toleranz im Raum.

Dabei birgt doch gerade das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Prägungen, Religionen und Kulturen ein enormes Potential. Miteinander reden, zuhören, Neues und Unbekanntes kennenlernen, auch streiten, sich einmischen, neugierig sein; all dies können Wege sein, Toleranz ganz praktisch zu trainieren und zu erfahren.

Die Evangelische Kirche von Westfalen beteiligt sich mit einem breit gefächerten Veranstaltungsangebot und einem eigenen Programmheft am Themenjahr „Reformation und Toleranz“. Das Angebot reicht von Vortragsabenden, die sich aus ganz unterschiedlichen Perspektiven dem Thema widmen, über Tagungen und Seminare, Mitmach-Aktionen für Jung und Alt, Konzerte, Theaterveranstaltungen und interreligiöse Begegnungen bis hin zu Exkursionen und Reisen auf den Spuren der Toleranz. Es lädt ein, sich zu beteiligen, sich vor Ort, in der Gemeinde, zu engagieren und vielleicht auch neue, ganz persönliche Erfahrungen mit der eigenen Toleranz zu machen.

Alle Versuche, den komplizierten Begriff zu definieren, führen mich doch immer wieder zu Kurt Tucholskys kurzer Formel: „Toleranz ist der Verdacht, dass der andere Recht hat.“ Ich glaube, es lohnt sich, darüber nachzudenken…!

Felix Eichhorn

Felix Eichhorn, M. A.

Projektstelle Reformationsdekade der EKvW
Ev. Erwachsenenbildungswerk Westfalen und Lippe e. V.
Olpe 35
44135 Dortmund
E-Mail: felix.eichhorn@ebwwest.de
Telefon: 0231 / 5409 – 15
Telefax: 0231 / 5409 – 49
Web: www.ebwwest.de

Der Politikwissenschaftler und Historiker Felix Eichhorn (30) besetzt seit September 2012 die neu eingerichtete Projektstelle der EKvW, die im Evangelischen Erwachsenenbildungswerk Westfalen und Lippe e. V. angesiedelt ist. Von dort aus koordiniert er auf dem Weg zum Reformationsjubiläum 2017 in den einzelnen Themenjahren (2014: Reformation und Politik, 2015: Bibel und Bild, 2016: Reformation und Eine Welt) die vielfältigen Aktivitäten auf dem Gebiet der Landeskirche und steht beratend zur Verfügung.

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen der Evangelischen Kirche von Westfalen zum Themenjahr 2013: www.jahr-der-toleranz.de

Zahnarztpraxis
Uwe Fischer

Wir sorgen für schöne und gesunde Zähne

Ganzheitliche Zahnmedizin

Prophylaxe

Zahnerhaltung

Lasertherapie

Implantologie

Parodontologie

Ästhetische Zahnheilkunde

Tel 122579

www.zahnarzt-fischer.de

Ruhrallee 95

Integration
am Arbeitsplatz

Die Frage des Miteinanders stellt sich nicht nur im Privatleben, sondern auch am Arbeitsplatz. Ich möchte an dieser Stelle einige Facetten dieses Themas aus eigener Erfahrung beleuchten. Es handelt sich dabei sicherlich nicht um eine objektive Darstellung und Bewertung, sondern eher um meine ganz persönliche Sichtweise, die auch durch meine eigene Unsicherheit im Umgang mit diesem Thema geprägt ist.

Was verbindet die Kollegen am Arbeitsplatz und was trennt sie? Gibt es sprachliche Barrieren? Verhindern kulturelle Unterschiede beispielsweise eine gemeinsame Pausengestaltung unter Kollegen? Bei allen trennenden Aspekten steht jedoch ein gemeinsames Ziel im Vordergrund: gute Arbeit zu leisten.

Beim Kundenkontakt steht der Arbeitgeber vielleicht vor der Fragestellung, wie tolerant eigentlich seine Kunden gegenüber Kollegen ausländischer Herkunft sind.

Wie geht man mit Missverständnissen um, die sich möglicherweise durch sprachliche Ungenauigkeiten ergeben? Ich stand bereits selber vor der Aufgabe, hierdurch entstandene Missverständnisse ausräumen zu müssen. Wäre dieses Problem bei einem Muttersprachler nicht aufgetreten? Ich weiß es nicht. Vielleicht lag die Ursache auch gar nicht in der Herkunft oder dem Akzent des Mitarbeiters, sondern an der mangelnden Be-

reitschaft des Kunden sich auf den Kollegen einzulassen. An mangelnder Fachkompetenz des Kollegen jedoch hat es bestimmt nicht gelegen.

Bestehen bei den Kunden und Kollegen möglicherweise Ressentiments, die sich negativ auf die Zusammenarbeit und die Kundenbeziehung auswirken? Wie viel Akzeptanz kann, darf oder muss ich von einem Kunden erwarten? All dies sind Fragen, auf die man nicht einfach eine Antwort findet; eigentlich kann sie nur jeder für sich selbst beantworten.

Ich habe persönlich ausnahmslos nette und kompetente Kollegen aus anderen Kulturkreisen in meinem beruflichen Umfeld kennengelernt. Integration ist meiner Ansicht nach keine Bringschuld, sondern entsteht durch partnerschaftlichen Umgang und gegenseitigen Respekt.

Martin Nettlenbusch

Prädikant Martin Papajewski stellt sich vor

Mich noch mehr im Gottesdienst einbringen und mit unterschiedlichen Ideen unser kirchliches Angebot interessanter machen, Gottesdienste so gestalten, dass sie ganz nah an unserem Alltag dran sind:

Mit diesem Ziel habe ich im Januar 2011 eine Ausbildung zum Prädikanten angetreten. Diese – früher als „Laienprediger“ bekannte – Ausbildung führte mich an vielen Wochenenden in das Haus Villigst in Schwerte.

Bereits während der bis November 2011 dauernden Ausbildung habe ich auf verschiedene Weise in der Gemeinde angefasst, beispielsweise durch eine Hauskreisandacht oder Mitwirkung an Gottesdiensten.

Am 12. Februar 2012 wurde es ernst: Probegottesdienst im Beisein von Superintendent Klaus Wortmann, meinem Mentor Michael Westerhoff und Pfarrer Karsten Schneider. Geschafft, Einführung durch den Superintendenten am 24. Juni 2012 und somit berechtigt zum Dienst an Wort und Sakrament.

Von Herzen wünsche ich mir, dass es keinen Gottesdienst gibt, nach dem die Menschen genauso nach Hause gehen, wie sie gekommen sind. Schön und hilfreich ist es, immer wieder ein Feedback von euch zu bekommen. An dieser Stelle ein Dankeschön an alle, die mich auf diesem Weg begleitet und ermutigt haben.

Für die Zukunft wünsche ich mir „Filmgottesdienste“, „einmal ausverkauftes Haus in Löttringhausen außerhalb von 3G und Weihnachten“ und „Gottesdienste, die so mitreißend und authentisch sind, dass die Uhrzeit keine Rolle spielt“.

Herzlichst,
Martin Papajewski

*Martin Papajewski, *6. April 1963 in Bochum-Linden, verheiratet, 3 Kinder*

Dank an Bettina Machatzke

Liebe Bettina,
nach langer reiflicher Überlegung hast Du Dich schweren Herzens entschlossen, Deine Arbeit im Redaktionsteam niederzulegen. Wir werden Dich vermissen.

Du hast in den vielen Jahren unserer gemeinsamen Arbeit am Gemeindebrief zuerst mit Michael Westerhoff und später mit Michael Nitzke, Bianca Monzel und Rüdiger Odening immer Deine ganze Professionalität mitgebracht. Als Herr Ehringhaus verstarb, hast Du Dich in das neue Layout-Programm eingearbeitet und mit Ideen und Geschick unseren Gemeindebrief interessant gestaltet. Das Ehrenamt verlangt auch Arbeit nach Feierabend – wie viele Abende haben wir zusammengesessen und versucht, den Lesern fesselnde Artikel zu liefern; langweilige Aufzählungen von immer wiederkehrenden Anlässen gibt es genug. Der Spagat zwischen Information und Kurzweil ist uns oft gelungen.

Du hast im Hintergrund den Gemeindebrief in allen seinen Formaten gestaltet und mit Deinem persönlichen Stil geprägt.

Im Namen aller danke ich Dir für Deine Mitwirkung, und vielleicht findest Du ja den Weg zurück zum Philippusbrief.

Deine Yvonne Nettlenbusch

60 Jahre Gemeindehaus Brünninghausen

Das Gemeindehaus Brünninghausen feiert seinen 60. Geburtstag, im Dezember 1953 wurde es eingeweiht – Grund genug, dieses diamantene Jubiläum am Ersten Advent festlich zu begehen. So laden wir am 1. Dezember um 11 Uhr herzlich in den Kirchsaal Brünninghausen ein zu einem feierlichen Gottesdienst, den die Philippuskantorei musikalisch gestalten wird. Auch im Anschluss an den Gottesdienst wird es Gelegenheit zu Feier und leiblicher Stärkung im Gemeindehaus geben.

Bianca Monzel

Klavier, Keyboard, Blockflöte, Musiktheorie. Andere Instrumente auf Anfrage.
Musikschule Kersting
Hagener Str. 364 · 44229 Dortmund
Tel. 0231 733235 · eltje.kersting@web.de

Immer aktuelle Angebote
MÖLLER'S
Brillenstübchen
Schauen Sie doch mal rein.
Dortmund-Kirchhörde
Hagener Straße 221
Telefon 02 31 / 73 19 45

Familienfreizeit auf Juist vom 19.–26.Oktober –noch sind Plätze frei!

In der ersten Woche der Herbstferien bieten wir wieder eine Familienfreizeit an. Es geht ins Seeferienheim Juist, wo wir zwischen Dünen und Wattenmeer viele schöne Unternehmungen vorhaben … Noch sind Plätze frei! Nähere Informationen gibt es bei Pfarrer Schneider oder im Gemeindebüro Kirchhörde. Dort kann man sich auch anmelden; Tel.: 73 64 64.

Kosten inklusive Überfahrt ab Norddeich, Bettwäsche, Vollverpflegung und täglichem Kinderprogramm, allerdings zuzüglich Kurtaxe:

Erwachsene:	429,–€
12–17-jährige:	349,–€
6–11-jährige:	199,–€
3–5-jährige:	99,–€
0–2-jährige:	frei

Unter Umständen besteht die Möglichkeit der Bezuschussung. Fragen Sie einfach einmal nach! Über Ihre Anmeldung freuen sich

Dörte Humbert-Schneider
Karsten Schneider

Fundraising-Projekt Westseite Gemeindehaus Löttringhausen

Wir baten Sie, liebe Gemeindeglieder, mit einer Spende etwas zur Sanierung des Gemeindehauses beizutragen.

Sie haben etwa 20.000 € gespendet!

Wir sagen ein herzliches Dankeschön an die Spender aus allen Gemeindeteilen.

Diese Summe hilft uns erheblich, die Neugestaltung der Westseite zu verwirklichen.

In der Zwischenzeit haben wir unsere Ideen und Vorstellungen mit einem Architekten besprochen. Er hat uns auch eigene Vorschläge für die Neugestaltung gemacht. Nun muss noch geprüft werden, wie sich das mit der Statik und dem geltenden Baurecht vereinbaren lässt.

Wir werden Sie über den Fortschritt der Bauarbeiten informieren.

Ute Menke-Dziennus
Helmut Gelück

Rechtsanwalt Andreas Möhring

Mitglied im Deutschen Anwalt Verein (DAV) und Anwalt- und Notarverein Dortmund e.V.
Mitglied Arbeitsgemeinschaft der Verkehrsrechtsanwälte im DAV
Mitglied der Rechtsanwaltskammer Hamm

Am Flinsbach 4
44229 Dortmund
Telefon: 9 41 72 52
Telefax: 97 10 05 28
Mobil: 0172 / 588 62 49
E-Mail: info@ra-moehring.de
Internet: www.ra-moehring.de

Miet- und Pachtrecht
Nachbarrecht
Straf- und Strafverfahrensrecht
Verkehrsrecht
Vertragsrecht

KINO IN DER KIRCHE

Im Gemeindehaus Brünninghausen, Am Hombruchsfeld 77. In der Regel am 1. Dienstag im Monat läuft um 19.00 Uhr ein Film, der zum Nachdenken und zum Gespräch anregen soll. Für Letzteres wird es in der „Guten Stube“ des Gemeindehauses in gemütlicher Atmosphäre Gelegenheit geben.
Mit diesem Programm meldet sich das Kino nach der Sommerpause zurück:

3. Sept. Und dann der Regen

Drama
Spanien/Frankreich/Mexiko
2010, 102 Min; FSK: ab 12

Ein spanisches Filmteam gerät in Bolivien bei Dreharbeiten zu einem Film über den Entdecker Christoph Kolumbus in Schwierigkeiten, als Statisten streiken und sich die sozialen Unruhen in der Stadt Cochabamba zu einer Rebellion ausweiten, weil die Regierung die Wasserversorgung der Region an einen Multi verkauft hat.

Der idealistische, auf seiner Vision beharrende Regisseur erweist sich in seiner Hybris als Ausbeuter, der pragmatische Produzent, gewohnt, mit Geld umzugehen, wird zur Schlüsselfigur bei der Entscheidungsfindung.

Kino.de

1. Okt. Renn, wenn du kannst

Drama/Komödie
Deutschland
2009, 116 Min; FSK: ab 12

Benjamin sitzt seit einem Unfall vor sieben Jahren im Rollstuhl. Er schikaniert seine Mutter, die ihn betüttelt, und den neuen Zivi Christian. An dem prallen seine Zynismen ab, weiß er doch, dass er nach einem halben Jahr sein Medizinstudium fortsetzt. Benjamin übertüncht damit aber nur seine wahren Gefühle. Er wünscht sich eine normale Beziehung.

Beide jungen Männer verlieben sich ausgerechnet in dasselbe Mädchen, die umtriebige Musikstudentin Annika, die sich nicht entscheiden kann und ihre Gunst zwischen ihnen aufteilt.

Kino.de

5. Nov. Lachsfischen im Jemen

Komödie/Lovestory
Großbritannien
2011, 108 Min; FSK: ab 6

Dr. Alfred Jones, eine internationale Größe in Sachen Fischzucht, wird von Harriet Chetwode-Talbot mit einem abstrusen Angebot konfrontiert: Ihr Auftraggeber, ein jemenitischer Scheich, möchte in seinem Wüstenstaat Lachse ansiedeln. Geld spielt dabei keine Rolle.

Jones tut die Idee zunächst als Unfug ab, lässt sich dann aber ob des hartnäckigen Charmes von Ms. Chetwode-Talbot auf das Abenteuer ein.

Und dann erkennt auch noch die britische Regierung in diesem verwegenen Projekt die Möglichkeit, ihr angeschlagenes Nahost-Image aufzupolieren.

Kino.de

… über den Glauben

Bibelabend

- 2. und 4. DO im Monat, 16.00 – 17.00
- Gemeindecafé Löttringhausen
- Wolfgang Knappmann 73 60 21

Bibelgesprächskreis

- 4. MO im Monat, 17.15
- Gemeindehaus Kirchhörde
- Thomas Böhmert 133 86 27

23. 9. Träume im Buch Daniel: Dan 2–4 (in Auswahl)
28. 10. Das neue Jerusalem: Offb 21, 1–5
25. 11. Der dreieine Gott: Eph 1, 3–14

Bibelgesprächskreis

- 2. MI im Monat, 15.30
- Hermann-Keiner-Haus
- Ingrid Ströder 710 73 06

Bibelhauskreis

- 14-tägig
- in Privatwohnungen
- Birgit Höher 97 97 639

Bibelkreis

- 3. MO im Monat, 19.30
- Gemeindezentrum Brünninghausen
- Bianca Monzel 77 89 32

Fortlaufende Lesung des Lukasevangeliums

Biblisches Abendbrot

- 2. DI im Monat, 19.30 – 21.00
- Gemeindecafé Löttringhausen
- Karsten Schneider 979 76 32

Hauskreise

- Vierzehntägig bzw. vierwöchig / nach Vereinbarung
- in Privatwohnungen
- Margret Loefke 73 32 70

… für den Gottesdienst

3G-Gottesdienst-Team

- Nach Vereinbarung, 19.30
- Gemeindecafé Löttringhausen
- Karsten Schneider 979 76 32

Lektorenkreis Brünninghausen

- Nach Vereinbarung
- Gemeindezentrum Brünninghausen
- Bianca Monzel 77 89 32

Lektorenkreis Kirchhörde

- Nach Vereinbarung
- Sakristei der Patrokluskirche
- Karsten Schneider 979 76 32

Lektorenkreis Löttringhausen

- Nach Vereinbarung
- Gemeindecafé Löttringhausen
- Karsten Schneider 979 76 32

Team Kinderkirche

- Nach Vereinbarung
- Ilka Göke 792 50 39

… zu Besuch

Altenheim-Besuchsdienst

- Nach Vereinbarung
- Gemeindezentrum Brünninghausen
- Andreas Garpow 222 66 86

Tea-Time

Nette Musik hören, Tee trinken und Plätzchen knabbern: mit diesem Konzept verwandelten das Blockflötenensemble „Anonymous“ und die Querflötenformation „kreuz & quer“ am 9. Februar das Löttringhauser Gemeindehaus in einen ungezwungenen Konzertsaal – den Besuchern schmeckte es, auch akustisch.

Philippus-Adressen

Brünninghausen

Gemeindezentrum, Am Hombruchsfeld 77

Kirchhörde

Gemeindehaus, Peter-Hille-Straße 11
Patrokluskirche, Patroklusweg 19

Löttringhausen

Gemeindecafé, Kruckeler Straße 14
Gemeindehaus (mit Jugendkeller),
Kruckeler Straße 16
Christuskirche, Kruckeler Straße 29

Philippus zu Gast

Haus Bittermark, Sichelstraße 22
Haus der Begegnung,
Eichlinghofer Straße 3
Hermann-Keiner-Haus,
Mergelteichstraße 47
Katholische Kirche und Pfarrheim
Brünninghausen, Hagener Straße 21–27
Kirche am Markt und Südwest-Forum,
Harkortstraße 55
Kirche Eichlinghofen, Eichlinghofer Straße 5

Besuchskreis Kirchhörde

🕘 3. DO im Monat, 9.15
☞ Sakristei der Patrokluskirche
Thomas Böhmert 133 86 27

Diakonie-Besuchskreis

🕘 Nach Vereinbarung
☞ Gemeindecafé Löttringhausen
Margret Loefke 73 32 70

Geburtstagsbesuchskreis

🕘 Letzter MO im Monat, 18.00
☞ Gemeindezentrum Brünninghausen
Andreas Garpow 222 66 86

Willkommen-Kreis

🕘 Nach Vereinbarung
☞ Gemeindecafé Löttringhausen
Karsten Schneider 979 76 32

… im Gespräch

Erzählcafé

🕘 2. DO im Monat, 15.00 – 16.30
☞ Gemeindezentrum Brünninghausen
Bianca Monzel 77 89 32

11. 7. Meine erste Wohnung
12. 9. Alle reden von Toleranz. Wir auch.
10. 10. Ein Buch mit sieben Siegeln?
Wird die Bibel noch gelesen?
14. 11. Wir gehen in Gedanken auf
Entdeckungsreise durch unsere Parks

Frauenhilfe Brünninghausen

🕘 1. MI im Monat, 14.30
☞ Gemeindezentrum Brünninghausen
Maike Brodde 950 01 20

3. 7. Zusatzstoffe im Essen
4. 9. Greenpeace stellt sich vor
2. 10. Die Zeit der Hanse – wirtschaftlicher
Aufschwung europaweit
6. 11. Zuhause glücklich älter werden

Frauenhilfe Kirchhörde-Nord

🕘 3. MI im Monat, 15.00
☞ Gemeindehaus Kirchhörde
Thomas Böhmert 133 86 27

3. 7. Ausflug nach Telgte
gemeinsam mit der Frauenhilfe-Süd
17. 7. Liederdichter im evangelischen
Gesangbuch
18. 9. Die katholischen Frauen besuchen uns
16. 10. (Thema offen)
20. 11. Kaffeetrinken in der Sakristei,
anschl. Buß- und Bettagsgottesdienst

Frauenhilfe Kirchhörde-Süd

🕘 1. MI im Monat, 15.00
☞ Sakristei der Patrokluskirche
Gerda Bergmann 73 71 09

3. 7. Ausflug nach Telgte
gemeinsam mit der Frauenhilfe-Nord
4. 9. So lange die Erde steht
– dem Klimawandel begegnen –
2. 10. Wisst ihr noch?
Die Bedeutung der Erinnerung
6. 11. Die Bedeutung der Ehefrauen berühmter Männer

Frauenhilfe Löttringhausen

1. DO im Monat, 15.00 – 17.00
Gemeindehaus Löttringhausen
Renate Oppertshäuser 73 40 37

4. 7. Wir erfreuen uns an Liedern und Gedichten zum Sommer
15. 8. Besuch des Kolumbariums in der ehemaligen Liebfrauenkirche
5. 9. Jochen Klepper, Dichter und Theologe
10. 10. Erntedankfeier mit den Frauen der katholischen St. Norbert-Gemeinde
7. 11. Abendmahlsfeier

Frauenstammtisch

3. MI im Monat, 20.00
Gaststätte Dimberger, Hohle Eiche 5

Frühstückstreffen älterer Menschen

2. MI im Monat, 9.30 – 11.00
Gemeindezentrum Brünninghausen
Bianca Monzel 77 89 32

Klön nach dem Gottesdienst

SA vor dem 3. SO im Monat
Christuskirche Löttringhausen
3. SO im Monat
Gemeindezentrum Brünninghausen
3. SO im Monat
Patrokluskirche Kirchhörde

Kino in der Kirche

1. DI im Monat, 19.00
Gemeindezentrum Brünninghausen
Bianca Monzel 77 89 32

Klön im Hochhaus

3. MO im Monat, 15.00 – 17.00
Langeloh 4, 44229 Dortmund, Gemeinschaftsraum (1. OG)
Margret Loefke 73 32 70

Kontaktclub

Samstags, 14.30
Gemeindezentrum Brünninghausen
Dorothee Schmidt 162 95 20

Männerdienst Hombruch

2. MO im Monat, 19.30
Gemeindezentrum Brünninghausen
Horst Dustmann 77 38 58

Männerkreis Kirchhörde

2. MI im Monat, 19.30
Sakristei der Patrokluskirche
Wolfram Schleifenbaum 73 77 79

10. 7. Bau des neuen Gemeindehauses an der Patrokluskirche
11. 9. Die Dortmunder Tafel – Speisung von vielen Bedürftigen
9. 10. Zusatzstoffe in unserer Nahrung – Geht Gefahr hiervon aus?
13. 11. Sakrale Backsteingotik im Ostseeraum – Lichtbildervortrag mit Erklärungen

Psychologische Beratung

Gemeindehaus Kirchhörde
MO, 13.00 – 16.00; DO, 9.00 – 12.00
Bärbel Opitz
01 52 / 37 21 72 38

Väterstammtisch I

1. MI im Monat, gegen 21.00
Gaststätte „Roter Hirsch“, Hagener Straße 199, 44229 Dortmund
Michael Nitzke 73 71 57

Väterstammtisch II

1. FR im Monat, ab 19.30
Gaststätte „Roter Hirsch“, Hagener Straße 199, 44229 Dortmund
Karsten Schneider 979 76 32

… für Senioren

Geburtstagscafé

Nach Vereinbarung
Gemeindehaus Löttringhausen
Ingrid Dietzel 77 06 30
Sabine Hollinderbäumer 77 17 83

Geburtstagsfeier für Senioren

Nach Vereinbarung
Gemeindezentrum Brünninghausen
Carmen Wiegand 73 21 97

Seniorentreff

2. und 4. MI im Monat, 15.00
Gemeindehaus Kirchhörde
Brigitte Vehrigs-Cornehl 73 12 58

10. 7. Ausflug
25. 9. Geburtstagsfeier – vom Schenken –
9. 10. Thema offen
23. 10. Bunt sind schon die Wälder
13. 11. Kindermund: Geschichten und Erlebtes
27. 11. Abendmahl

… in Bewegung

Freiwillige CLevER-Cacher
Freitags, ab 17.00, monatlich
Gemeindezentrum Brünninghausen

Konzentration und Entspannung
Gemeindezentrum Brünninghausen
Dienstags, 18.00
Mittwochs, 18.30
Katharina Mackiol-Deleré 700 82 83
Montags, 17.30
Heidi Lassauer 71 63 81
Mittwochs, 15.30
Karin Wagner 77 95 77

Tanzkreis
2. und 4. DI im Monat, 14.00
Gemeindehaus Kirchhörde
Ingrid Edling 73 58 18

Yoga
Montags, 19.30 – 21.00
Dienstags, 18.30 – 20.00
Gemeindehaus Löttringhausen
Heike Kock 023 02 / 898 19

… in der Öffentlichkeit

Redaktion Internet
Nach Vereinbarung
Karsten Tinnefeld 77 38 12

Redaktion Philippusbrief
Nach Vereinbarung
Yvonne Nettlenbusch 73 06 78

… Freunde und Werber

Förderverein Ev. CLevER-Jugend
Nach Vereinbarung
Thomas Kahl 961 34 00

Förderverein Christuskirche
Nach Vereinbarung
Markus Wessel 475 22 70

Förderverein Kindergarten Kirchhörde
Nach Vereinbarung
Inez Bertram 73 48 88

Förderverein Kirchenmusik
Nach Vereinbarung
Ute Schophaus 700 21 21

… mit Musik

Gospelchor „Magnificats“
Donnerstags, 20.00 – 22.00
Gemeindehaus Löttringhausen
Benjamin Schmitter 023 30 / 892 91 72

Musikalische Früherziehung
Mittwochs (außer Schulferien), 15.55 – 16.55
Christuskirche Löttringhausen
Christine Tinnefeld 77 38 12

Ökumenische Flötengruppe
Donnerstags, 11.00
Kath. Pfarrheim Brünninghausen
Helga Boy 77 82 98

Ökumenische Songgruppe „Just for fun“
Mittwochs vierzehntägig
Kath. Pfarrheim Brünninghausen
Michele Heine 71 28 89

Philippus-Kinderchor
Dienstags (außer Schulferien), 15.45 – 16.55
Christuskirche Löttringhausen
Christine Tinnefeld 77 38 12

Philippus-Kantorei
Montags, 19.30 – 21.00
Gemeindehaus Kirchhörde
Thomas Meyer 941 94 86

Posaunenchor
Anfänger, Mittwochs, 19.00
Fortgeschrittene, Mittwochs, 19.45
Gemeindehaus Kirchhörde
Burkhard Tober 804 02 44
www.philippus-brass.de

Young Spirit
Jugendchor der Gemeinde Dortmund-Südwest (ab 12 Jahre)
Mittwochs, 18.00 – 19.30
Kirche Eichlinghofen
Christoph Hamburger 01 77 / 547 72 31

… ganz kreativ

Creativkreis
Letzter MO im Monat, 19.00
Gemeindezentrum Brünninghausen
Maike Brodde 950 01 20

Malkurs
- Montags, 9.30 – 11.45
- Gemeindezentrum Brünninghausen
- Heinrich Deleré 700 82 82

Kreativgruppe
- Freitags, 9.00 – 12.00 Uhr
- Gemeindehaus Löttringhausen
- Silke Lenz 73 13 88

… für Kleinkinder

Eltern-Kind-Kurs
- Gemeindehaus Löttringhausen
- Montags, 9.30 – 11.00
- Judy Göbel 023 30 / 60 69 51
- Freitags, 9.30 – 11.00
- Melanie Bühren 425 11 10

Krabbelgruppe „Krabbelkäfer“
- Dienstags, 9.00 – 10.30
- Gemeindehaus Kirchhörde
- Silke Droste 531 32 36

Mobilé-Babygruppe der Ev. Familienbildung
- Mittwochs, 9.30 – 11.45
- Donnerstags, 9.30 – 11.45
- Gemeindezentrum Brünninghausen
- Ev. Bildungswerk 8494 – 404

Spielkreis „Spatzennest“
- MO, MI, FR, 9.00 – 12.00
- Gemeindehaus Kirchhörde
- Britta Hohfeld 59 29 95

Spielkreis „Huppdiwupp“
- Dienstags, mittwochs, donnerstags, 8.30 – 12.00
- Gemeindehaus Löttringhausen
- Ursula Hölper 71 54 95

… für Kinder

- CLevER-Jugendbüro 790 36 55

Kindergruppe (6 – 12 Jahre)
- Donnerstags, 16.30 – 18.00
- Gemeindehaus Kirchhörde

Kinderprojekte (6 – 10 Jahre)
- Freitags, 16.00 – 17.30
- Gemeindezentrum Brünninghausen

Kinder-Projekt (6 – 12 Jahre)
- Montags, 16.30 – 18.00, 14-tägig
- Gemeindehaus Kirchhörde

Kochkurs (6 – 12 Jahre)
- Montags, 16.00 – 18.30, 14-tägig
- Gemeindezentrum Brünninghausen

… für Jugendliche

- CLevER-Jugendbüro 790 36 55

Freiwillige CLevER-Cacher
- Freitags, ab 17.00, monatlich
- Gemeindezentrum Brünninghausen

Mädchentreff (9 – 12 Jahre)
- Dienstags, 17.00 – 19.00, 14-tägig
- Gemeindezentrum Brünninghausen

Medienwerkstatt/Tonstudio (ab 14 Jahre)
- Nach Vereinbarung
- Gemeindezentrum Brünninghausen

Underground Lounge (ab 12 J.)
- Mittwochs, 16.00 – 18.00
- Gemeindezentrum Brünninghausen

… CLevER in Eichlinghofen

- CLevER-Jugendbüro 790 36 55

CLevER-Jugendtreff (ab 12 J.)
- Dienstags, 15.30 – 18.30
  Freitags, nach Vereinbarung
- Haus der Begegnung Eichlinghofen

Brünninghausen

SO	7.7.	11.00	3G on tour ☞ Patrokluskirche Kirchhörde	
SO	14.7.	9.30	☞Hermann-Keiner-Haus	Garpow
DI	16.7.	18.00	Ökum. Sommerabend ☞Seerosenbecken im Bot. Gt. Rombergpark	Monzel/Elmer
SO	21.7.	11.00	Begrüßung neu Zugezogene anschließend Grillen	Monzel
SO	28.7.	9.30	Gottesdienst	Garpow
SO	4.8.	9.30	Gottesdienst ☞ (Saft)	Garpow
	11.8.		*kein Gottesdienst **	
SO	18.8.	9.30	Gottesdienst mit Klön	Monzel
	25.8.		*kein Gottesdienst **	
SO	1.9.	9.30	Gottesdienst ☞ (Wein)	Monzel
SO	8.9.	9.30	☞Hermann-Keiner-Haus	Böhmert
SO	15.9.	9.30	Gottesdienst mit Klön	Garpow
SO	22.9.	11.00	Kreiskirchentag → Seite 36 ☞Kirche am Markt Hombruch	
FR	27.9.	16.00	Konfi-Kirche mit Begrüßung der neuen Konfirmanden	alle Pfarrer
SO	29.9.	9.30	Gottesdienst	Monzel
SO	6.10.	9.30	Erntedankgottesdienst ☞ (Saft)	Garpow
SO	13.10.	9.30	☞Hermann-Keiner-Haus ☞ (Saft)	Garpow
SO	20.10.	9.30	Gottesdienst mit Klön	Krügel-Ladinig

Kirchhörde

MI	3.7.	7.30	Frühschicht	Nitzke
FR	5.7.	17.30	Taizé-Abendandacht auf dem Philippusfest	
SA	6.7.	17.30	Kindergottesdienst beim Philippusfest	
SO	7.7.	11.00	„3G on tour – gemeinsam unterwegs“	Nitzke/ Schneider/Team
SO	14.7.	11.00	Gottesdienst	Garpow
SO	21.7.	11.00	Familiengottesdienst	Böhmert
SO	28.7.	11.00	Gottesdienst ☞ (Saft)	Garpow
	4.8.		*kein Gottesdienst **	
SO	11.8.	11.00	Gottesdienst	Nitzke
SO	18.8.	11.00	Familiengottesdienst	Monzel
SO	25.8.	11.00	Gottesdienst ☞ (Wein)	Schneider
	1.9.		*kein Gottesdienst **	
MI	4.9.	7.30	Frühschicht	Böhmert
SO	8.9.	11.00	Gottesdienst	Böhmert
SO	15.9.	11.00	Familiengottesdienst	Böhmert
FR	20.9.	16.00	Krabbelgottesdienst ☞Gemeindehaus Kirchhörde	Böhmert
SO	22.9.	11.00	Kreiskirchentag → Seite 36 ☞Kirche am Markt Hombruch	
FR	27.9.	18.00	Abendandacht ☞Haus Bittermark	Schneider
SO	29.9.	11.00	Gottesdienst ☞ (Saft)	Nitzke
MI	2.10.	7.30	Frühschicht	Schneider
SO	6.10.	11.00	Erntedankgottesdienst	Böhmert
FR	11.10.	17.00	Konfi-Kirche	Böhmert
SO	13.10.	11.00	Gottesdienst	Böhmert
SO	20.10.	11.00	Familiengottesdienst	Monzel

** In den Sommerferien finden an jedem Sonntag reihum in zwei von drei Bezirken Gottesdienste statt,*

☞ = Abendmahl

Löttringhausen

SO	7.7.	11.00	3G on tour ☞ Patrokluskirche Kirchhörde	
SO	14.7.	9.30	Gottesdienst ☞ (Saft)	Schneider
SA	20.7.	18.00	Feierabendgottesdienst	Papajewski
	28.7.		*kein Gottesdienst **	
SO	4.8.	11.00	Gottesdienst (kein 3G)	Garpow
SO	11.8.	9.30	Gottesdienst ☞ (Wein)	Nitzke
	18.8.		*kein Gottesdienst **	
SO	25.8.	9.30	Gottesdienst mit Taufe	Schneider
SO	1.9.	11.00	Gottesdienst (kein 3G)	Monzel
SO	8.9.	9.30	Gottesdienst ☞ (Saft) mit Taufe	Schneider
SA	14.9.	18.00	Feierabendgottesdienst	Papajewski
SO	22.9.	11.00	Kreiskirchentag → Seite 36 ☞ Kirche am Markt Hombruch	
SO	29.9.	9.30	Gottesdienst mit Taufe	Nitzke
SO	6.10.	11.00	3G-Erntedankgottesdienst „Niemand is(s)t für sich allein“	Schneider/Team
SO	13.10.	9.30	Gottesdienst ☞ (Wein)	Böhmert
SA	19.10.	18.00	Feierabendgottesdienst	Krügel-Ladinig

*der dritte Standort ist jeweils geschlossen. **

Seniorenheime

Wohnstift Augustinum

☞ Kirchhörder Straße 101, 44229 Dortmund

SO	7.7.	10.00	Gottesdienst	Koch
SO	21.7.	10.00	Gottesdienst	Fr. Strunck
SO	4.8.	10.00	Gottesdienst	Dolgner
SO	18.8.	10.00	Gottesdienst	Koch
SO	1.9.	10.00	Gottesdienst ☞	Koch
SO	15.9.	10.00	Gottesdienst	Koch
SO	29.9.	10.00	Erntedankfest	Koch
SO	13.10.	10.00	Gottesdienst	Koch
SO	29.10.	10.00	Gottesdienst	N.N.
SO	10.11.	10.00	Gottesdienst mit Krankensalbung	Koch
MI	20.11.	18.00	Buß- und Bettag ☞ mit Chor des Mallinckrodt-Gymnasiums	Koch

Minna-Sattler-Zentrum

☞ Mergelteichstraße 10, 44225 Dortmund

MO	1.7.	16.00	Heinrich-Böll-Haus	Garpow
MO	15.7.	15.30	Speisesaal	Garpow
MO	5.8.	16.00	Heinrich-Böll-Haus ☞	Garpow
MO	19.8.	15.30	Speisesaal ☞	Monzel
MO	9.9.	16.00	Heinrich-Böll-Haus	Garpow
MO	16.9.	15.30	Speisesaal	Garpow
MO	7.10.	16.00	Heinrich-Böll-Haus ☞	Garpow
MO	14.10.	15.30	Speisesaal ☞	Garpow
MO	4.11.	16.00	Heinrich-Böll-Haus	Garpow
MO	18.11.	15.30	Speisesaal	Garpow

Erna-David-Zentrum

☞ Mergelteichstraße 27, 44225 Dortmund, Wohnbereich 4

MI	10.7.	16.00	Gottesdienst	Garpow
MI	7.8.	16.00	Gottesdienst ☞	Garpow
MI	11.9.	16.00	Gottesdienst	Garpow
MI	9.10.	16.00	Gottesdienst ☞	Garpow
MI	13.11.	16.00	Gottesdienst	Garpow

Brünninghausen

SO 27. 10.	9.30	Gottesdienst (Wein)	Böhmert
SO 3. 11.	9.30	Gottesdienst (Wein)	Monzel
SO 10. 11.	9.30	☞Hermann-Keiner-Haus	Garpow
SO 17. 11.	9.30	Gottesdienst mit Klön	Papajewski
MI 20. 11.	18.00	Ökum. Buß- und Bettag	Garpow/ Johanning
FR 22. 11.	17.00	Konfi-Kirche	Monzel
SO 24. 11.	9.30	Ewigkeitssonntag (Wein)	Monzel
SO 24. 11.	15.00	Andacht ☞Bauernfriedhof, via Stockumer Straße 133	Monzel

Frühschichten

☞Patrokluskirche Kirchhörde

MI 3. 7.	7.30	Frühschicht	Nitzke
MI 4. 9.	7.30	Frühschicht	Böhmert
MI 2. 10.	7.30	Frühschicht	Schneider
MI 6. 11.	7.30	Frühschicht	Struck

Krabbelgottesdienste

von 0–4 Jahren, mit Kaffeetrinken

FR 20. 9.	16.00	Krabbelgottesdienst ☞Gemeindehaus Kirchhörde	Böhmert
DO 14. 11.	16.30	Krabbelgottesdienst anschließend Martinsumzug ☞Christuskirche Löttringhausen	Schneider

Kirchhörde

SO 27. 10.	11.00	Gottesdienst (Wein)	Nitzke
DO 31. 10.	19.00	Reformationstag (Saft)	Monzel
SO 3. 11.	11.00	Gottesdienst	Monzel
MI 6. 11.	7.30	Frühschicht	Struck
SO 10. 11.	11.00	Gottesdienst	Nitzke
SO 17. 11.	11.00	Familiengottesdienst	Schneider
MI 20. 11.	17.00	Buß- und Bettag (Wein)	Böhmert
SO 24. 11.	11.00	Ewigkeitssonntag (Wein) mit Kantorei	Böhmert
SO 24. 11.	14.30	Andacht ☞Friedhof Kirchhörde, Patroklusweg 1	Schneider
SO 24. 11.	15.15	Andacht ☞Bittermärker Friedhof, Tidemannweg	Schneider

Konfi-Kirche & Jugendkirche

FR 27. 9.	16.00	Konfi-Kirche mit Begrüßung der neuen Konfirmanden ☞ Gemeindezentrum Brünninghausen	alle Pfarrer
FR 27. 9.	19.00	Jugendgottesdienst CLOVER ☞ Kirche am Markt Hombruch	
FR 11. 10.	17.00	Konfi-Kirche ☞ Patrokluskirche Kirchhörde	Böhmert
FR 22. 11.	17.00	Konfi-Kirche ☞ Gemeindezentrum Brünninghausen	Monzel

= Abendmahl

Löttringhausen

SO	27. 10.	9.30	Gottesdienst mit Taufe — Nitzke
SO	3. 11.	11.00	3G-Gottesdienst „Gemeinde all inclusive“ — Böhmert/Team
SO	10. 11.	9.30	Gottesdienst (Saft) — Nitzke
DO	14. 11.	16.30	Krabbelgottesdienst anschließend Martinsumzug — Schneider
SA	16. 11.	18.00	Feierabendgottesdienst — Schneider
SO	24. 11.	9.30	Ewigkeitssonntag (Wein) — Schneider

3G-Gottesdienste

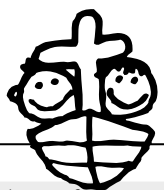
Gott – Glaube – Gemeinschaft der besondere Gottesdienst
In der Regel 1. Sonntag im Monat 11.00 Uhr
mit anschließendem Family-Lunch
☞ Christuskirche Löttringhausen

SO	7. 7.	11.00	„3G on tour – gemeinsam unterwegs“ ☞ Patrokluskirche Kirchhörde — Nitzke/Schneider/Team
SO	6. 10.	11.00	3G-Erntedankgottesdienst „Niemand is(s)t für sich allein“ — Schneider/Team
SO	3. 11.	11.00	3G-Gottesdienst „Gemeinde all inclusive“ — Böhmert/Team

Seniorenheime

Weiße Taube
☞ Weiße Taube 54, 44229 Dortmund

FR	12. 7.	10.30	Gottesdienst — Monzel
FR	26. 7.	10.30	Gottesdienst (Saft) — Garpow
FR	9. 8.	10.30	Gottesdienst — Monzel
FR	23. 8.	10.30	Gottesdienst (Saft) — Monzel
FR	13. 9.	10.30	Gottesdienst — Garpow
FR	27. 9.	10.30	Gottesdienst (Saft) — Monzel
FR	11. 10.	10.30	Gottesdienst — Monzel
FR	25. 10.	10.30	Gottesdienst (Saft) — Monzel
FR	8. 11.	10.30	Gottesdienst — Monzel
DO	21. 11.	16.00	Ökum. Gottesdienst zum Gedenken der Verstorbenen — Monzel/Speith



Kindergottesdienst

☞ Gemeindehaus Kirchhörde

SA	6. 7.	17.30	Kindergottesdienst beim Philippusfest ☞ Patrokluskirche/Außengelände
SO	14. 7.	11.00	Kindergottesdienst
SO	8. 9.	11.00	Kindergottesdienst
SO	22. 9.	11.00	Kindergottesdienst
SO	13. 10.	11.00	Kindergottesdienst
SO	10. 11.	11.00	Kindergottesdienst
SO	24. 11.	11.00	Kindergottesdienst

Familiengottesdienste

☞ Patrokluskirche Kirchhörde, mit Klön

SO	21. 7.	11.00	Familiengottesdienst — Böhmert
SO	18. 8.	11.00	Familiengottesdienst — Monzel
SO	15. 9.	11.00	Familiengottesdienst — Böhmert
SO	20. 10.	11.00	Familiengottesdienst — Monzel
SO	17. 11.	11.00	Familiengottesdienst — Schneider

Philippus besucht

Es ist soweit! Die Arbeit hat sich gelohnt!

Nach ungefähr drei Monaten mit insgesamt sechs Gruppenabenden und intensiver Arbeit wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kurses „Philippus besucht“ am Sonntag, 7. April für ihre zukünftige Aufgabe gesegnet und bekamen als Anerkennung einen kleinen Blumengruß und eine Urkunde. Pfarrer Garpow, die Kursleiterin Johanna Weber vom Diakonischen Werk und ich gaben den zukünftigen Besuchern die besten Wünsche mit auf den Weg.

Doch die eigentliche Aufgabe steht diesen Menschen jetzt erst noch bevor. Sie werden in die Altenheime gehen und zu Menschen nach Hause, die krank oder zu alt sind, um ihre Wohnung oder ihr Bett zu verlassen, um ihre sozialen Kontakte zu pflegen, und sonst keinen Besuch bekommen. Die Besuche sollen regelmäßig stattfinden, um diese Menschen aus ihrer sozialen Isolation heraus zu holen.

Das Rüstzeug für diese Besuche haben die „Philippus-Besucher“ in dem Kursus von der Kursleiterin Johanna Weber und Pfarrer Garpow bekommen. Sie sind auf die mentalen und psychischen Belastungen, die solche Besuche mit sich bringen können, vorbereitet worden. Zusätzlich haben sie in einer weiteren Unterrichtseinheit das Minna-Sattler-Zentrum besucht und dort von Frau Hagemann etwas über die Besonderheiten der stationären Pflege erfahren. Nicht zuletzt hat sich auch das Seniorenbüro in einer Unterrichtseinheit beteiligt, in der die „Philippus-Besucher“ sich über Hilfen informieren konnten, die über die Besuche hinausgehen, so dass sie diese bei Bedarf entsprechend vermitteln können.

Alle 13 (deutlich mehr, als die Verantwortlichen erwartet haben!) Teilnehmer sind jedoch einig darüber, dass der Kurs sie nicht nur auf ihre Aufgabe vorbereitet hat, sondern ihnen selbst auch sehr viel gegeben hat.

Als ich am letzten Abend des Kurses selbst teilgenommen habe, hat mich am meisten beeindruckt, wie intensiv die Arbeit war. Die TeilnehmerInnen haben den

Kursus „gelebt“! Ich wünsche allen, dass sie viel Freude und innere Befriedigung in ihrer neuen Aufgabe finden und die Besuchten glücklich machen.

Damit sie sich darüber auch in Zukunft miteinander austauschen können und auch über Probleme sprechen können, wird es monatliche Treffen unter der Leitung von Pfarrer Garpow geben.

Nochmals allen Beteiligten vielen Dank und alles Gute und Gottes Segen für die weitere Arbeit.

Detlef Hollinderbäumer
Vorsitzender Diakonie-Ausschuss

- Beratungen
- Steuererklärungen
- Jahresabschlüsse
- Finanzbuchführungen
- Lohnbuchführungen
- Existenzgründungen

Corinna Petermeier
Steuerberaterin

Dahmsfeldstrasse 16
44229 Dortmund
Telefon: 0231- 5581484

www.petermeier-steuerberatung.de

Termin nach Vereinbarung

Eine schöne Fassung ist nur der erste Schritt.

Mit den hochwertigen Brillengläsern von Rodenstock und unserer kompetenten Beratung können Sie sicher sein, das Beste für Ihre Augen zu tun.

Augenoptikermeister
Stefan Brand

OPTIK BRAND

Kirchhörder Berg 12
44229 Dortmund
Telefon 0231 / 79 24 207
Telefax 0231 / 79 24 208

Besuchen Sie uns unverbindlich, wir beraten Sie gerne.

Bittermärker Dorffest

Freitag 28. Juni

19:00 Uhr:
Dorffest-Eröffnungssegen
Mit Pfarrer Karsten Schneider

19:15 Uhr: Fassanstich

19:30 Uhr: Musik und Tanz mit DJ Roger

Samstag 29. Juni

14:30 Uhr: Bunter Nachmittag
im Saal mit Unterhaltungsprogramm
Kaffee und Kuchen

15:00 Uhr: Kinderfest mit:
FABIDO Kindertageseinrichtung Spissenagelstr.,
International Montessori School Barbara House,
der „Freiwilligen Feuerwehr Löttringhausen“,
dem Pido-Club und dem Infomobil der DEW21
Hüpfburg, Glücksrad, Kinderschminken,
Luftballonwettbewerb und vielen
Überraschungen

20:00 Uhr: Großer Dorfabend
Musik und Tanz mit DJ Siggi
Es gibt Köstlichkeiten vom Grill,
Bier vom Fass,
eine Sekt- und Wein-Bar

Haus Bittermark, Sichelstr. 22

AWO SPD CDU EVANGELISCHE PHILIPPUS-KIRCHENGEMEINDE DORTMUND

Konzert der Philippus-Kantorei

Nach längerer Zeit haben Sie endlich wieder einmal die Gelegenheit, die Philippus-Kantorei nicht nur in einem ihrer zahlreichen Gottesdienst-Auftritte zu hören.

Am Sonntag, 20. Oktober, lädt der Chor unter der Leitung von Thomas Meyer alle Liebhaber der vokalen Musik, Interessierte und Neugierige zu einem Konzert in den Saal des Gemeindezentrums Brünninghausen, Am Hombruchsfeld 77 in Dortmund ein.

Lassen Sie sich mitnehmen auf eine kleine Zeitreise durch die vergangenen Jahrhunderte der Chormusik, lassen Sie sich entführen zu vergangenen Epochen und Menschen – und deren Gefühls- und Glaubenswelten, welche sich auch und gerade in der Musik jener vergangenen Zeiten widerspiegeln.

Ungewöhnliches und Überraschendes wartet auf Sie, Vokalwerke a cappella und mit Begleitung, und auch ein paar kleine instrumentale Häppchen zwischendurch.

Das Konzert beginnt um 17 Uhr, der Eintritt ist frei.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Thomas Meyer

SechsCant
– das 3. Konzert

A-cappella-Fans dürfen die Kalender zücken:

Auch im dritten Jahr seines Bestehens wird das Vokalensemble SechsCant wieder ein Konzert geben.

Das Repertoire ist mittlerweile so angewachsen, dass die Auswahl schwerfällt und bis jetzt noch nicht feststeht – geneigte Konzertbesucher dürfen sich also überraschen lassen oder sich über unsere Homepage unter www.sechscant.de informieren.

SECHSCANT
Vokalensemble

Im Gegensatz zum Programm stehen Ort und Zeit jedoch fest. Das erste Konzert war in Löttringhausen, das zweite in Kirchhörde – was läge also näher als Brünninghausen für das dritte? Im Gemeindezentrum, Am Hombruchsfeld 77 erwartet SechsCant Sie am Sonntag, 29. September, um 18 Uhr.

Christine Tinnefeld

Die Gärtnerei in DO-Wellinghofen

Blumen-Fachgeschäft

Friedhofs-Gärtnerei

NEUHOFF

Telefon
0231 / 46 78 40
Fax
0231 / 46 53 82

44265 Dortmund · Auf den Porten 12

Unsere Friedhofsgärtnerei in DO-Kirchhörde

Heinz Neuhoff GMBH

Garten- und Landschaftsbau Friedhofsgärtnerei

Am Ossenbrink 63
44227 Dortmund

Telefon: 0231 73 39 29
0163 230 95 35

Geschäftsführer: Heinrich Neuhoff
Registergericht Dortmund HRB 12599

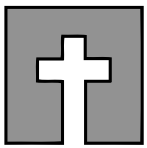
Freud und Leid

getauft

Persönliche Daten sind nur in der Druckausgabe erhältlich, die Sie im Gemendebüro bekommen können.

getraut

Persönliche Daten sind nur in der Druckausgabe erhältlich, die Sie im Gemendebüro bekommen können.



bestattet

Persönliche Daten sind nur in der Druckausgabe erhältlich, die Sie im Gemendebüro bekommen können.

Persönliche Daten sind nur in der Druckausgabe erhältlich, die Sie im Gemendebüro bekommen können.

Kinder in Kirchhörde

Freie Plätze im Spatzennest

Für das kommende Spielkreisjahr, das Anfang September im Anschluss an die Sommerferien beginnt, gibt es noch einige wenige freie Plätze.

Die Gruppe ist für Kinder ab ungefähr zwei Jahren. Wir treffen uns immer ohne Eltern montags, mittwochs und freitags von 9 – 12 Uhr in der Peter-Hille-Straße 11 in Kirchhörde neben dem Evangelischen Kindergarten.

Zusammen verbringen wir die Zeit mit einem gemeinsamen Frühstück, mit Kuscheln, Singen, Basteln, Malen, Lesen, Musizieren, Tanzen und Turnen. Bei gutem Wetter spielen wir in unserem Spielgarten oder gehen im Wald spazieren.

Gern können die Kinder zum Schnuppern vorbeikommen. Wir freuen uns auf euch!

Weitere Infos gibt es bei

Britta Hohfeld 59 29 95

Toleranz verbindet

Mit der Aufnahme der Kinder in unseren Evangelischen Kindergarten Kirchhörde möchten wir eine respektvolle und freundschaftliche Beziehung zu ihnen aufbauen, geprägt von Vertrauen, Einfühlungsvermögen und Offenheit. Durch das eigene Vorbild, aber auch das gemeinsame Miteinander im Team, durch Kommunikation, Geduld und Wertschätzung der Kinder ist es unser Ziel, tolerantes Verhalten zu stärken.

So entwickeln die Kinder beispielsweise im Spiel die Fähigkeit aufeinander zuzugehen, ihrem Spielpartner zuzuhören, gemeinsam Kompromisse zu finden, aber auch Verständnis für die Bedürfnisse des anderen aufzubauen.

Die Entwicklung von Toleranz ist ein Prozess. Toleranz ist Voraussetzung Konflikte respektvoll zu lösen und friedlich, harmonisch und fröhlich miteinander zu leben. Dazu gehört auch die Fähigkeit Nachsicht zu üben und verzeihen zu können.

In mancher Hinsicht können wir Erwachsene von unseren Kindern lernen.

Constanze Weigt

Termine

Basar „rund ums Kind“

Der nächste Basar „rund ums Kind“ findet am 14. September von 11 bis 13 Uhr statt.

Anmeldungen 2. – 6. September

Silke Lenz 73 13 88

Spielzeugbörse

Die Spielzeugbörse ist am 16. November von 14 bis 16 Uhr.

Anmeldungen ab 4. November

Silke Lenz 73 13 88

Beide Veranstaltungen sind im Gemeindehaus in Dortmund-Kirchhörde:

Gemeindehaus Kirchhörde
Peter-Hille-Straße 11

Kinder in Brünninghausen

Besuch im Seniorenheim

Am 13. März hieß es für einige Kindergartenkinder und Senioren des Minna-Sattler-Zentrums: „Wenn es draußen schon nicht Frühling wird, dann müssen wir ihn eben herbeilocken.“

Da diese Besuche im Seniorenheim zur Tradition im Kindergarten geworden sind, freuen sich beide Seiten immer auf einen neuen Besuch.

Mit Liedern und gemeinsamen Knetarbeiten verbrachten Kinder und Senioren einen gemeinsamen Vormittag. Spaß und Freude standen im Vordergrund, jeder akzeptierte den anderen und man half sich gegenseitig.

Ein wertschätzender Umgang zwischen den Kindern und den Senioren stellte sich ein, und als es Zeit war sich wieder voneinander zu verabschieden, waren sich alle einig: Der Vormittag ging wieder einmal viel zu schnell vorbei.

Adelheid Steponat

Termine

14. Juni	Eltern-Kind-Tag für Kindergartenkinder
3. Juli	Entlassgottesdienst der Maxikinder
2. September	Begrüßungsgottesdienst der neuen Kindergartenkinder
20. September	Trödelmarkt „Rund ums Kind“

Kreiger & Clausen

Seit 1858 Partner für Stahl- und Metallbau

- Fenster, Türen und Fassaden
- Edelstahl-Müllbox-Einhausungen
- Fassaden- und Sonnenschutz
- Wintergärten
- Feuer- und Rauchschutztüren
- Balkonanlagen
- Geländer
- Sichtschutzblenden
- Innen- und Außentreppen

Kreiger & Clausen Metallbau
Olpketalstr. 168, 44229 Dortmund
Telefon: 02 31 73 68 84
Mobil: 0170 4 14 68 84
Fax: 02 31 73 31 42
E-Mail: kreigerclausen@aol.com
Internet:www.kc-metallbau.de

Kinderbibeltag am 19. Oktober

„Wir suchen einen Schatz“

Unter diesem Motto sind Kinder im Alter von 5 bis 12 Jahren am Samstag, 19. Oktober in das Gemeindehaus Brünninghausen eingeladen.

Von 10 bis 15 Uhr dauert der Kinderbibeltag und neben Geschichten, Spielen und Bastelarbeiten wollen wir gemeinsam zu Mittag essen.

Als Kostenbeitrag erbitten wir 3,– € pro Kind.

Teilnehmende können bis zum 15. Oktober in den Gemeindebüros angemeldet werden.

Bianca Monzel

Kinder in Löttringhausen

Der Spielkreis „Huppdiwupp“ hat die Sonne sehnlichst erwartet

Mit gebastelten Sonnen, regen- und kältevertreibenden Liedern scheint es den Kindern im Spielkreis „Huppdiwupp“ mit mir als Spielkreisleiterin gelungen zu sein, die Sonne aus ihrem Versteck zu locken. Endlich können wir wieder auf dem großen Außengelände toben, Burgen bauen, rutschen und im Sandkasten Kuchen backen.

Während der langen und kalten Winterzeit haben wir viel gebastelt, gesungen, gespielt und Spaß gehabt.

Ab Sommer können wieder Kinder in den Spielkreis aufgenommen werden. Kinder, die bis zum Herbst zwei Jahre alt werden, können gerne angemeldet werden unter der Telefonnummer 71 54 95 oder nutzen Sie unser Kontaktformular im Internet unter: www.spielkreise.de

Ursula Hölper

Kinder- und Jugendkonzert im neuen Gewand

Am 13. Oktober um 16 Uhr steigt das Kinder- und Jugendkonzert erstmals auf der Bühne im Gemeindehaus Löttringhausen. Junge MusikerInnen vom Grundschulkind bis zum jungen Erwachsenen zeigen ihr Können! In gemütlicher Atmosphäre dürfen Sie gespannt sein auf ein buntes musikalisches Programm vom Philippus-Kinderchor und Gesangssolisten, vom Klavier und den verschiedenen Flöten, vom Saxophon und der Violine und …?

Wer sich aktiv am Konzert beteiligen möchte, der melde sich dazu telefonisch bis zum 1. Oktober an:

Claudia Heinrich 73 65 53

EDEKA

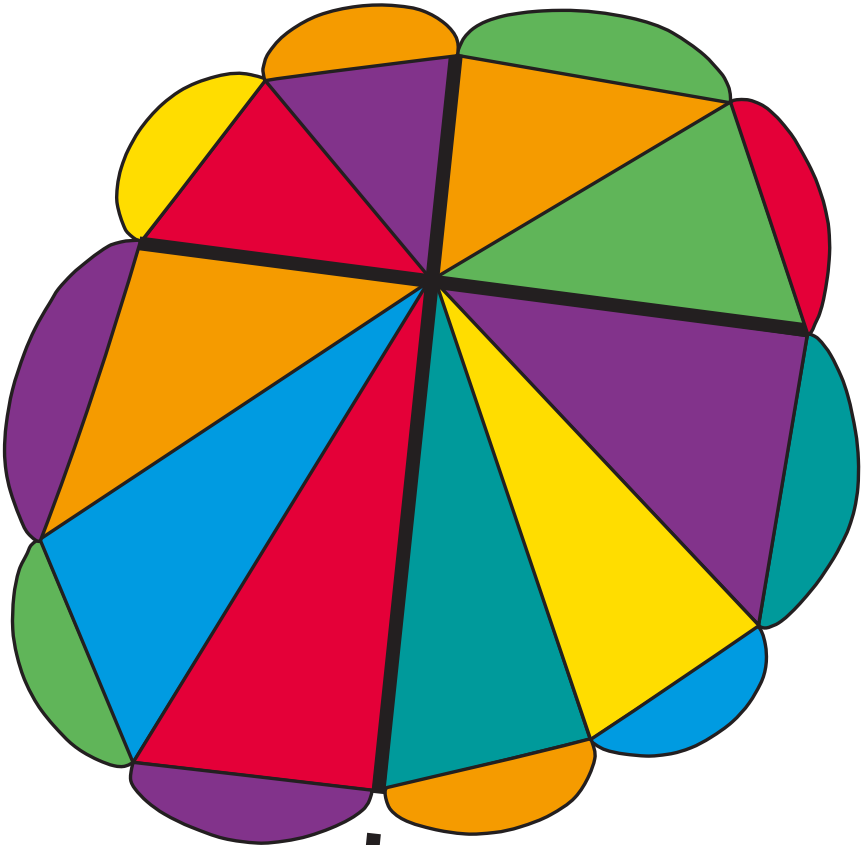
Neubert & Team

Wir sind für Sie da!

Hagener Straße 310-314
Telefon 0231 / 72 700 88

Montag bis Samstag
von 7:00 bis 20:00 Uhr

EDEKA



Sonntag,
22. September 2013

11 Uhr
Großer Gottesdienst auf dem Hombrucher Marktplatz an der Harkortstraße

Bis 17 Uhr
Ein vielfältiges und buntes Programm auf dem Marktplatz, in der Kirche und im Südwest-Forum

„Da bin ich mitten unter euch"
Matthäus 18,20

Kirche auf dem Markt

Die evangelischen Kirchengemeinden im Dortmunder Süden laden ein

www.evkirchedosued.de

gottesfarben
für Toleranz und Vielfalt

Kreiskirchentag 2013

Unter dem Titel „Kirche auf dem Markt" laden die evangelischen Gemeinden im Dortmunder Süden auf den Marktplatz nach Hombruch ein.

Rund um die Kirche gibt es dort ein abwechslungsreiches inhaltliches, unterhaltsames und kulinarisches Programm. Nach einem gemeinsamen Gottesdienst beginnt das „Street-Kick"-Turnier, wo sich die Jugendlichen der Fußballstadt Dortmund würdig erweisen dürfen.

Alle Gemeinden des Kirchenkreises Süd präsentieren sich mit einem Stand. Dazu werden sich die Studierendengemeinde und verschiedene kirchliche Institutionen vorstellen. Auf der Bühne gibt es ein musikalisches Programm.

Informationen über die Themen „Weltethos" und „Familien heute" bieten einen Überblick über derzeit diskutierte Themen.

Die bunten Farben des Sonnenschirms auf dem Plakat stehen für die „Gottesfarben" und zeigen die Vielfalt des Lebens. Sie sind ein Zeichen für das Jahresthema „Toleranz" der EKD, das zum fünfhundertjährigen Reformationsjubiläum im Jahre 2017 hinführen soll.

Michael Nitzke

Das CLEVERMOBIL verbindet

Seit einem Jahr ist unser bunter Wohnwagen nun schon im Einsatz. Von außen ist er wunderschön anzusehen und bietet sogar Platz, um mit Kreide Bilder auf ihm zu malen. Innen beherbergt er ganz viele tolle Spiele und Bastelideen für Kinder und Jugendliche. Ob mit dem ungewöhnlichen Tam-Tam, der Slackline, Stelzen, Seilchen oder Pedalos: die Jugend bewegt sich! Dabei brauchen die Mitarbeiter kaum mehr zu tun, als die Spielgeräte aufzubauen und bei einigen Spielen, wie dem Wikingerschach, kurz die Regeln zu erklären. Es macht allen einfach Spaß, mitzumachen.

Dabei steht das gemeinsame Spielen im Vordergrund und nicht das Gewinnen. In diesem Jahr haben wir auch eine Bilderschleuder in unserem CLEVERMOBIL dabei. Die Bilderschleuder ist eine alte, elektrische Trockenschleuder für Bilder, bei der die Kinder Farbe auf ein Papier tropfen können. Durch die Fliehkraft entstehen bunte Kunstwerke, die nach dem Trocknen mit nach Hause genommen werden können.

Auf dem Gemeindefest in Kirchhörde können Sie uns in diesem Jahr am Samstag und Sonntag besuchen. Und frisches, selbstgemachtes Popcorn werden wir auch anbieten.

CLevER

ZeitGut – Die Agentur für Senioren

Gesundheits-Service
- Demenz- und Pflegeberatung
- Individuelle Demenzbetreuung
- Arzt- und Krankenhausbegleitung
- Verminderungspflege

Alltagsbegleitung
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Besuchs- und Begleitdienste
- Soziale Betreuung
- Hilfe bei Anträgen und Unterlagen

ZeitGut ... zu leben

SeniorenForum
Rechtliche, soziale u. pflegerische Beratung
Termine nach Vereinbarung

Anerkannt nach § 45b SGB XI Abrechnung mit Krankenkasse

Fleming-Forum (neben Fleming Apotheke)
Jagdhausstr. 1a, 44225 Dortmund-Hombruch
Tel. 0231-2 22 51 35 · Handy: 0177-50 16 418
www.zeitgut-dortmund.de · info@zeitgut-dortmund.de

Jung, weltoffen, tolerant

- „Wie siehst du denn aus?“
- „Ich ziehe doch keine Klamotten von Aldi an!“
- „Ich bekomme zum Geburtstag das neue iPhone.“
- „Was ist das denn für Musik? – So was hörst du?“

Es hat oft den Anschein, als ob Jugendliche für alles offen seien. In vielen Fällen sind sie das auch, lassen sich schnell für Neues begeistern und probieren vieles aus.

Aber in manchen Punkten stößt ihre Toleranz schnell an Grenzen. Jugendliche schließen andere aus, weil sie nicht ihren Vorstellungen entsprechen, was ihre Kleidung oder ihre Musik angeht, oder weil sie nicht mithalten können im Konsumrausch. Das Thema „Toleranz“ ist also auch für Jugendliche durchaus angesagt.

Deshalb werden wir in diesem Jahr einen Jugendgottesdienst zu diesem Thema veranstalten. Er wird in Hombruch in der Kirche am Markt stattfinden, und zwar am 27. September um 19 Uhr.

Wir freuen uns über viele Interessierte – natürlich nicht nur Jugendliche, denn was den Besuch unserer Jugendgottesdienste angeht, sind wir ganz tolerant …

CLevER

GBG BESTATTUNGEN | BEERDIGUNGSINSTITUT BIEDERBECK

Für vertrauensvolle Fragen
sind wir der richtige Ansprechpartner

Wir beraten Sie individuell, umfangreich und kompetent in unserer Filiale oder bei Ihnen zu Hause:
- Erledigung aller Formalitäten
- eigene Trauerfeierhalle und Abschiednahmeräume
- individuelle Trauerfeiergestaltung
- Bestattungsvorsorge, Sterbegeldabsicherung und Grabstättenschutz

Qualitätszertifizierter Bestattungsdienstleister
EUROCERT
DIN EN ISO 9001
QMZ 02053

Tag & Nacht für Sie erreichbar

GBG BESTATTUNGEN
Ostwall 3 | **0231 / 549 08 10**
Hermannstraße 19 | **0231 / 549 08 30**
Hamburger Straße 50 | **0231 / 20 616 55**
www.gbgdortmund.de

BEERDIGUNGSINSTITUT BIEDERBECK
Pröbstingkamp 2 | **0231 / 549 08 40**
www.beerdigungen-biederbeck.de

Morgen sind wir tolerant

Niemand ist perfekt und es sind alle Menschen gleich
das sagt man so dahin, doch danach handeln ist nicht leicht
da schielt man hin zur Nachbarin mit ihrem neuen Hut
und sagt: „Mein Gott, dass so 'ne alte Ziege so was auf die Rübe tut“
Da mustert man genau und lang die kleine Kellnerin
und denkt: „Die Sorte kenn ich, die treibt es oft und schlimm.“

Ich schließe mich da nicht aus, ich habe leider auch ein arges Lästermaul.
Doch ich verspreche euch, dass ich mich jetzt bessern will
und vor der eignen Türe kehren.

Immer wieder, Freunde, werde ich gefragt
„Warum bist du bloß so kritisch. Man muss doch leben und leben lassen.“
Und dann gehe ich in mich und sag zu mir
„Robert“, sag ich, „du musst toleranter werden“.
Aber das fällt mir verdammt schwer, Freunde,
und ich weiß, vielen von Euch geht es grad so wie mir.
Und darum will ich euch um etwas bitten.
Lasst uns einander etwas versprechen:

Wenn unser Fernsehabend endet - und wir schlafen geh'n
dann sagen wir zu uns selber, ehe wir das Licht ausdreh'n:

Morgen sind wir tolerant, tolerant, tolerant
und finden selbst die größten Idioten interessant.
Wir reichen jedem Arsch die Hand.
Und was uns stört in diesem Land,
das wird ab morgen nicht mehr eine Schweinerei genannt.
Ab morgen sind wir positiv
und nicht mehr so auf dem qui-vive.
Wir rücken nichts mehr gerade,
nein, wir lassen alles schief,
na, klar!

Fortan glauben wir an Lügen, weil sie in der Zeitung steh'n.
Greifen nichts mehr mit Kritik an,
was geht uns die Politik an.
Haben wir uns nicht schon oft genug
die Finger dran verbrannt.
Das wird anders,
morgen sind wir tolerant.

Vielleicht, Freunde, ist das böse Kritisieren
ein Laster wie Zigarettenraucher, und Schokoladenaschen.
Es ist so schwer, damit aufzuhören. Ich kann halt manchmal den Mund nicht halten.
Aber es ist ja bekannt, dass eine Entwöhnungskur leichter durchzuhalten ist,
wenn andere dabei mitmachen. Und deshalb meine ehrliche Bitte:
Entsagt wie ich dem Laster! Hebt die Arme, ballt die Fäuste,
holt tief Luft und singt alle mit!

Morgen sind wir tolerant, tolerant, tolerant...

Text: Robert Long / Michael Kunze
Musik: Robert Long
LP: Morgen sind wir tolerant / 1984

CLevER

patroklus-apotheke
apotheker dr. f. tenbieg

Hagener Straße 303 Fon 0231 - 97 30 35-0
44229 Dortmund Fax 0231 - 97 30 35-22

Öffnungszeiten
Mo - Fr: 08.00 - 18.30 Uhr
Sa: 08.30 - 13.00 Uhr

info@patroklus-apotheke.de
www.patroklus-apotheke.de

Wir wollen keine Toleranz!

Wikipedia beschreibt Toleranz so: *Toleranz, auch Duldsamkeit, ist allgemein ein Geltenlassen und Gewährenlassen fremder Überzeugungen, Handlungsweisen und Sitten. Das zugrundeliegende Verb „tolerieren“ wurde im 16. Jahrhundert aus dem lateinischen tolerare („erdulden“) entlehnt. Als Steigerung der Toleranz gilt die Akzeptanz, die verstehende Haltung gegenüber einer anderen Person oder ihrem Verhalten.*

Unsere Kinder- und Jugendarbeit basiert darauf, dass wir jeden Menschen als gleichberechtigt ansehen. Uns ist es sehr wichtig, andere Menschen nicht nur zu erdulden, wie es der Ursprung des Wortes Toleranz nahelegt. Wir möchten in jedem Menschen ein Gegenüber auf Augenhöhe sehen. Darum legen wir auch auf unseren Freizeiten Wert darauf, aktiv gegen Mobbing einzuschreiten. Wenn Teilnehmer gegenüber anderen abfällige Bemerkungen machen, ist es uns wichtig, dies durch Gespräche zu klären. Toleranz ist uns da zu wenig, denn erdulden ist in unserem Sprachgebrauch doch eher negativ behaftet. Allerdings wird im allgemeinen heutigen Sprachgebrauch das Wort Toleranz auch eher im Sinne von Gleichberechtigung verwendet.

Kinder und Jugendliche wollen mitreden und ernst genommen werden. - Das machen wir!

Darüber hinaus möchten wir, dass sie selbstständig werden, verantwortungsvoll sind und mitbestimmen können. – Daran arbeiten wir!

Leider ist dies noch längst nicht überall erreicht, aber es muss als Kirche unsere Aufgabe sein, Eltern bei einer Erziehung in diesem Sinne zu unterstützen. Und dabei machen wir auch immer wieder die Erfahrung: Jugendliche, die dies einmal erlebt haben, verändern sich.

CLevER

LOOS®

SEIT ÜBER 40 JAHREN

Ihr Partner für

HEIZÖL UND WÄRME

sowie

CONTAINERDIENST

Container mit Klappe oder Deckel
von 3 bis 20 cbm.

Beratung und Verkauf:

Tel. 02 31/6 11 35

Planetenfeldstr. 109, 44379 Dortmund

Gemeindeversammlung zum Neubau des Gemeindehauses Kirchhörde

Nachdem die beiden letzten verbliebenen Mieter im Wichmann-Haus an der Wunnenbergstraße 1 in Kirchhörde im März dieses Jahres ausgezogen waren, konnte mit dem Abriss des Hauses begonnen werden, damit dort Neues entstehen kann. Auf dem nun freien Grundstück neben der Patrokluskirche werden zwei Gebäudekomplexe entstehen. Zum einen das lange geplante neue Gemeindehaus und zum anderen ein Wohngebäude mit Eigentumswohnungen, welches HS Wohnbau errichtet und vermarktet. Die Philippusgemeinde wird in einer *Gemeindeversammlung* in der Patrokluskirche am 2. Juli ab 19.30 Uhr über die Planungen des neuen Gemeindehauses informiert.

Wolfram Schleifenbaum

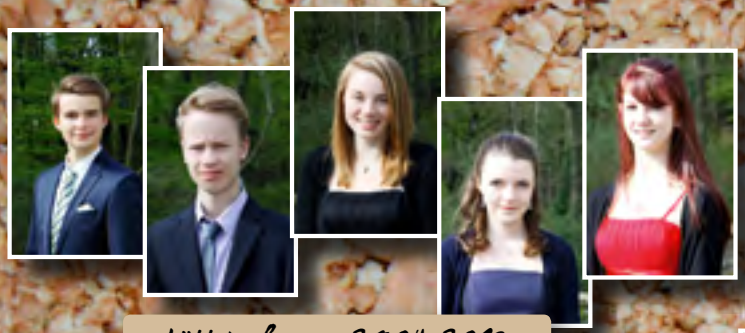
Therapeutische Privatpraxis
Anna Eickhoff

Physiotherapeutin
Heilpraktikerin für Psychotherapie

- Krankengymnastik
- Manuelle Therapie
- Manuelle Lymphdrainage
- Massage
- Hausbesuche

Zickenbrink 29 • 44229 Dortmund
E-Mail: anna.eickhoff@gmx.de
Telefon 02 31 - 1 76 29 69
Termine nach telefonischer Vereinbarung
www.therapeutische-praxis-do.de

Konfirmation



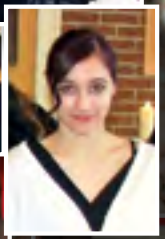
Löttringhausen 28.04.2013

Löttringhausen 21.04.2013

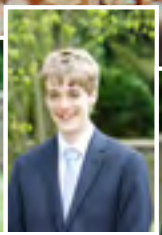
Kirchhörde 28.04.2013

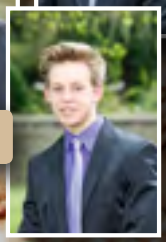
Löttringhausen 27.04.2013

2013

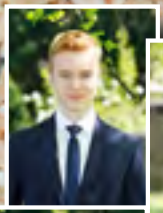


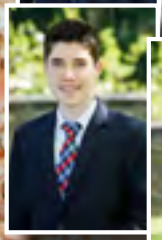
Brünninghausen 21.04.2013

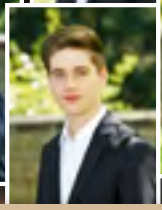




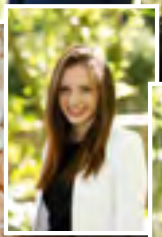
Kirchhörde 27.04.2013

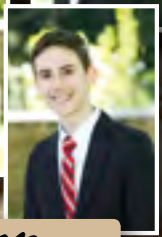






Kirchhörde 04.05.2013





Kirchhörde 05.05.2013

24 Stunden Betreuung

durch osteuropäisches Pflegepersonal bei Ihnen zu Hause.
Die Alternative zum Altenheim - ab € 1400 im Monat.

Brinkmann.
PFLEGEVERMITTLUNG
Gero Schweitzer
Crudewagenweg 17 - 44229 Dortmund

Wir beraten Sie gerne:
0231-98 535 737

dortmund.brinkmann-pflegevermittlung.de

Schmerzfrei werden.
www.physiofiedler.info

DIRK FIEDLER
Physiotherapeut & Osteopraktiker

Physiotherapie . Osteopraktik
Triggerpunkt Osteopraktik

Gesund werden. Gesund bleiben.

Kühnstraße 7 . 44225 Dortmund
Telefon 02 31 . 7 90 36 57 . Fax 7 90 36 56
PRAXIS AM ROMBERGPARK

Petra Krause-Özkan
Rechtsanwältin ▪ Notarin

Tätigkeitsschwerpunkte:
- Immobilienrecht
- Familienrecht
- Erbrecht
- Forderungsmanagement

Auf Wunsch komme ich zur Beratung
auch gerne zu Ihnen.

Hagener Str. 250
44229 Dortmund
0231 - 73 77 15
www.notarin.eu

HAUS-BAU System GmbH

BERATUNG, PLANUNG, AUSFÜHRUNG UND ABWICKLUNG ALLER GEWERKE AM NEUBAU UND BEI SANIERUNGEN.

BEHINDERTENGERECHTES BAUEN IST UNSER DING.

Dortmund Hagener Str. 322

...mehr Info: 73 29 56

Sparkassen-Finanzgruppe

Das Sparkassen-Finanzkonzept: ganzheitliche Beratung statt 08/15.

Service, Sicherheit, Altersvorsorge, Vermögen.

Sparkasse Dortmund

Geben Sie sich nicht mit 08/15-Beratung zufrieden – machen Sie jetzt Ihren individuellen Finanz-Check bei der Sparkasse. Wann und wo immer Sie wollen, analysieren wir gemeinsam mit Ihnen Ihre finanzielle Situation und entwickeln eine maßgeschneiderte Rundum-Strategie für Ihre Zukunft. Mehr dazu in Ihrer Geschäftsstelle oder unter www.sparkasse-dortmund.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

Partner-Kirchenkreis Bolenge: Neues vom Ambulanzboot

Zum ersten Mal fuhr ein provisorisches Ambulanzboot im September 2011 in die schwer zugänglichen Dörfer an den Flussufern des Kongo-Ubangi-Ngiri-Dreiecks. Überall, wohin Dr. Bosolo und seine Mitarbeiter kamen, lösten sie Zuversicht aus, denn in den Flussgemeinden hatte es bisher keine ärztliche Versorgung gegeben.

Seitdem ist das Boot sechsmal unterwegs gewesen. Dr. Bosolo hat 7.300 Menschen behandelt und 200 Operationen durchgeführt, die mit Gottes Hilfe alle erfolgreich verlaufen sind, obwohl es äußerst schwierig ist, in den Lehmhütten der Dörfer hygienische Bedingungen für die Operationen herzustellen.

Daher war es im Kirchenkreis und auch im Kirchenkreis Bolenge unser Traum:

Ein Boot als kleiner Operationssaal, Apotheke und Wohnmobil für Arzt und Mannschaft! 150.000 € Spenden sind in den Gemeinden zusammen gekommen. Der Kauf des Bootes wäre möglich gewesen …

Beim Aufwachen aus dem Traum zeigte sich allerdings, dass nach dem Kauf des Traumboots nicht mehr genügend Geld für den eigentlichen Betrieb vorhanden sein würde. Für eine Tour entstehen Kosten für Medikamente und medizinisches Material von 3.500 €, für die Mobilität des Bootes inklusive Bootsführer von 2.000 €, für den Arzt und seine Helfer 1.300 €. Dr. Bosolo hält sechs Touren im Jahr für notwendig.

Dr. Bosolo und sein Organisationsleiter Oskar Pekombe waren jetzt im April im Bolenge-Kreis zu Besuch. Gemeinsam wurde das Projekt neu durchdacht.

Das provisorische Boot aus zwei Einbäumen – zum Katamaran verbunden – hatte sich mit seinem Aufbau als funktional erwiesen. Warum sollte man nicht dabei bleiben, es zum Trimaran erweitern und mit einer stabilen Holzhütte überbauen? Das könnte für 20.000 € zu haben sein. Die ärztliche Behandlung und die Operationen

müssten wie bisher an Land stattfinden. Dafür braucht man eine mobile Operationseinheit, bestehend aus einem leicht aufblasbaren Zelt, wie es beispielsweise das THW benutzt, und einem transportablen Operationstisch mit Lampe. Außerdem notwendig: eine Solarkühlbox, mehrere Feldbetten, ein Generator und Transportboxen, damit Materialien und Medikamente rasch und möglichst Kräfte sparend an Land transportiert werden können.

Dank der guten Vorarbeiten von Frau Pfarrerin Dorothea Philipps, der Vorsitzenden des Bolenge-Kreises, konnte ein beachtlicher Teil der Ausstattung schon gekauft und den Gästen mitgegeben werden.

Dr. Bosolo war begeistert, denn die hygienischen Verhältnisse sind nun entscheidend verbessert und seine Arbeit ist rundum erleichtert. Allen ist klar, dass er bei sechs Fahrten im Jahr nicht seine Leistungsfähigkeit und Gesundheit ruinieren darf. Er wird auch einen zweiten Arzt dazu bekommen.

Insgesamt ist das Projekt gesichert, aber nur für absehbare Zeit. Es gilt daher, ständig auf der Suche nach neuen Spendern zu sein und die alten Spender in den Gemeinden zu überzeugen, dass ihre Hilfe das Projekt auf Dauer sichert.

Schon jetzt zeichnet sich ab, dass die ärztliche Hilfe auch den Glauben der Menschen stärkt. Die Menschen können ihre Arbeit in den Dienst des Projekts stellen.

Schon dass das Boot vor Ort von einheimischen Handwerkern gebaut wird und nicht von irgendwoher kommt, wird zeigen, dass es sich lohnt, Zutrauen zu den eigenen Fähigkeiten zu haben. „Entwicklungshilfe“ muss eben Hilfe zur Selbsthilfe sein.

Ingeborg Bohrmann

Weitere Berichte aus Bolenge:
http://www.vkk.org/vkkorg/vkk-dortmund/kirchenkreise/kk-do-sued/partnerschaft-bolenge/

Spenden bitte auf das Konto der Kreiskirchenkasse Süd/Lünen: 1 070 800 bei der Sparkasse Dortmund, BLZ 440 501 99, Stichwort: Ambulanzboot

Impressum

Die nächste Ausgabe
… erscheint im Advent 2013 zum Thema „Ehrenamt“. Redaktionsschluss ist der 9. Oktober 2013.

Herausgeber
Evangelische Philippus-Kirchengemeinde Dortmund

Redaktion
T. Böhmert, H. Dommer, H. Gelück, P. Hüsken, M. u. Y. Nettlenbusch, K. Schulz, K. Tinnefeld

Konzeption
SchipperDesign & Partner, Karsten Tinnefeld

Layout
M. Nettlenbusch, K. Tinnefeld

Fotografien
A. Abolinsh/stock.xchng, M. Bille, CLevER (6), A. Denda, A. Duderstedt, H. Gelück (10), D. Hollinderbäumer (3), U. Hölper, S. Lepola/stock.xchng (2), B. Monzel (3), M. Nettlenbusch, D. Philipps, privat, W. Schleifenbaum (3), K. Tinnefeld, F. Wübbecke/falko-design.net (74)

Anzeigen-Vertrieb
Michael Nitzke

Kontakt
philippusbrief@philippusdo.de

Druck
Lensing Druck, Ahaus

Wir sind für Sie da!

Telefon (02 31) 73 64 64
Telefax (02 31) 7 92 38 73
E-Mail info@philippusdo.de
Web www.philippusdo.de

Ihnen
–persönlich–
gebracht von einem Gemeindeglied
aus der Nachbarschaft

Evangelische Philippus-Kirchengemeinde Dortmund ❧ **Peter-Hille-Straße 11** ❧ **44229 Dortmund**

Pfarrerinnen und Pfarrer

Brünninghausen:
Bianca Monzel 77 89 32
Am Hombruchsfeld 75, 44225 DO
bianca.monzel@philippusdo.de

Kirchhörde:
Michael Nitzke 73 71 57
Dahmsfeldstraße 44, 44229 DO
michael.nitzke@philippusdo.de

Thomas Böhmert 133 86 27
thomas.boehmert@philippusdo.de

Bittermark und Löttringhausen:
Dr. Karsten Schneider 9 79 76 32
Spissenagelstraße 25, 44229 DO
karsten.schneider@philippusdo.de

Hermann-Keiner-Haus,
Minna-Sattler- und Erna-David-Zentrum:
Andreas Garpow 2 22 66 86
andreas_garpow@philippusdo.de

Wohnstift Augustinum:
Reinhold Koch 73 81 – 814
Kirchhörder Straße 101, 44229 DO
reinhold.koch@philippusdo.de

Diakoniestation

Bethanien ambulant 43 78 78
Virchowstraße 3, 44263 DO

Gemeindebüro

Brünninghausen: Monika Suchhardt
Am Hombruchsfeld 77, 44225 DO
monika.suchhardt@philippusdo.de
Telefon 71 31 60 Telefax 7 90 36 54
MO 16 – 18 Uhr, MI + DO 10 – 12 Uhr

Kirchhörde: Christiane Bierwald
Peter-Hille-Straße 11, 44229 DO
christiane.bierwald@philippusdo.de
Telefon 73 64 64 Telefax 7 92 38 73
DI + FR 10 – 12 Uhr, MI 16 – 18 Uhr

Löttringhausen: Stefanie Keuntje
Kruckeler Straße 16, 44229 DO
stefanie.keuntje@philippusdo.de
Telefon 97 10 04 20 Telefax 97 10 04 23
DI 16 – 18 Uhr, DO 16 – 18 Uhr

Küsterinnen und Küster

Brünninghausen:
Heike Bröckelmann 77 28 73

Kirchhörde:
Patrick Krull (01 75) 718 10 98

Löttringhausen:
Sabine Hollinderbäumer 97 10 04 25

Telefonseelsorge (08 00) 1 11 01 11
Kinder-Not-Telefon (08 00) 1 11 03 33

Kindergärten

Brünninghausen: 77 95 94
Leitung: Adelheid Steponat
kiga.brue@philippusdo.de

Kirchhörde: 73 48 88
Leitung: Inez Bertram
kiga.kihoe@philippusdo.de

Kinder- und Jugendbüro CLevER

Am Hombruchsfeld 77, 44225 DO
www.CLevERjugend.de 7 90 36 55
info@CLevERjugend.de

Stefan Reddigau (01 78) 1 56 40 78
stefan@CLevERjugend.de

Ute Zappe (015 77) 524 02 85
ute@CLevERjugend.de

Friedhofsverwaltung

Vereinigte Kirchenkreise Dortmund
Jägerstraße 5, 44145 DO

Monika Falk T 84 94 – 521
monika.falk@vkk-do.de F 84 94 – 525
MO – DO 9 – 13 Uhr

Bankverbindung

Sparkasse Dortmund
Konto-Nr. 0 391 002 436 – BLZ 440 501 99
Bei Spenden geben Sie bitte
Ihre Anschrift im Verwendungszweck an